

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin-Lankwitz 21

Tagblatt

Schlagzeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 2001

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., auswärts: Anzeigen 30 M. Pfg., 3. u. 4. Anzeigen 10 M. Pfg., auswärts: Anzeigen 15 M. Pfg., 3. u. 4. Anzeigen 10 M. Pfg. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 35.

Freitag, 10. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Sicherheit und Abrüstung.

Die beiden Grundprobleme der internationalen Politik werden von den Großmächten mit einer Mißachtung behandelt, die deutlich genug beweist, welche Sorge sie von der Lösung dieser Fragen befürchten. Vielleicht ist diese Haltung in ihrem letzten Grunde unberechtigt. Mit Sicherheit kann man es nicht sagen. Es ist durchaus möglich, daß auch nach vollzogener Abrüstung die Vormachtstellung Englands und Frankreichs erhalten bleibt. Aber ebenso denkbar wäre es, daß sie tatsächlich, eingefügt in Weltabkommen, nicht mehr dieselbe Stützpunkt entwickeln könnte wie jetzt. Nur muß man dazu bemerken, daß sich diese Entwicklung auch auf anderem Wege vollziehen kann, nämlich auf technischem. Wir haben ja während des Weltkrieges bereits die Gefährdung der großen Flotten durch die U-Boote kennen gelernt, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln erbaute werden können und daher auch kleineren und finanziell schwächeren Staaten zugänglich sind. Nichts spricht dagegen, daß auch die Chemie eines Tages umstürzlerisch wirkt und die bisherigen Waffen, namentlich die Artillerie und die Tankgeschwader entwertet. Dann ist ein großer Aufwand nutzlos vertan.

Vorläufig sträuben sich aber die Staaten, die bewaffnete Weltpolitik treiben, gegen die Erkenntnis solcher Möglichkeiten. Alles was sie vorbringen, ist letzten Endes müßiges Gerede. Frankreich will den Kontinent beherrschen, Großbritannien an den Entscheidungen der alten und neuen Welt mitwirken. Aus solchen Positionen läßt sich niemand gern verdrängen, zumal die Umstellung auf einen neuen großen Gedanken, der gleichsam einen Schlüsselschritt unter die bisherigen Kapitel der Weltgeschichte ziehen würde, auch den Völkern nicht leicht fällt. Die Pazifisten führen zwar eine sehr laute Sprache, befinden sich aber in einer verschwundenen Minderheit, sogar innerhalb der Parteien, auf deren Programm Weltfrieden und Abrüstung steht. Ein Musterbeispiel dafür ist ja Paul Boncour, dessen Einfluß in der französischen Kammer nicht unterschätzt werden darf. Die Sozialisten haben jedenfalls noch nicht den Mut ausgebracht, ihn abzuschütteln, und damit beweisen, daß sie ihm zu mindesten einen starken Anhang in den eigenen Reihen zutrauen. Herr Dr. Brémond meint zwar, er stehe vereinzelt da, doch sprechen die Tatsachen dagegen. In England dürfte es ganz ähnlich sein. In der Opposition sind MacDonald und Lloyd George entschlossene Gegner der jetzigen Politik. Von MacDonald möchten wir sogar annehmen, daß er auch an verantwortlicher Stelle — und sein früheres Verhalten zeugt dafür — die gleichen Anschauungen vertreten würde. Bei Lloyd George aber hegen wir noch sehr ernste Zweifel. Der englische Liberalismus müßte einen sehr gründlichen Wandel erfahren haben und seine eigene Vergangenheit verleugnen können, wenn er seinen Imperialismus vollkommen ablegen würde.

Es hat keinen Zweck, sich darüber hinwegzutäuschen, daß wir uns in bezug auf diese beiden Fragen inmitten einer Krise befinden. Die Vorgänge im französischen Senat waren kennzeichnend. Man hat zwar Locarno-Verträge geschlossen und ist Mitglied des Völkerbundes, aber man findet sich weder zur Unterzeichnung der obligatorischen Schiedsgerichtsanklausel, noch zum Verzicht auf die Befestigung der deutschen und der italienischen Grenze bereit. Die Schiedsgerichtsanklausel verweigert man, wenn irgend angänglich, auf St. Rimmerleinstag, und die Befestigungen baut man aus, als ob man stündlich einen deutschen oder italienischen Angriff erwartete. Auch das Gesetz über die Mobilisierung der gesamten französischen Nation für den Kriegsfall widerlegt alle schönen Friedensversicherungen. Das Wort: Willst du den Frieden, so bereite den Krieg vor, mag in der Vergangenheit Geltung gehabt haben, heute wissen wir, daß Gewehre die merkwürdigste Eigenschaft besitzen, im ungeeigneten Zeitpunkt, also während der Verhandlung über Beilegung von Konflikten, von selbst loszugehen.

Für unerbessliche Optimisten war auch die Rede Chamberlains im Unterhause eine schwere Enttäuschung. Selbstverständlich lehnte er gar nichts ab. Hätte er das getan, so könnte er sich sein Vehrgeßel wiedergeben lassen. Er hätte dann auch den kleinsten Befähigungsnachweis für die diplomatische Laufbahn nicht erbracht. So massiv äußern sich Staatsmänner nie. Zwischen den gewundenen Redensarten aber klang hörbar und deutlich genug das Nein heraus. Der Mißerfolg auf der Seeabrüstungskonferenz in Genf veranlaßte ihn, vor neuen ähnlichen Versuchen zu warnen. Man solle nichts überstürzen. Weit näher hätte es gelegen, wenn das Kabinett von St. James einmal die Instruktionen nachgeprüft hätte, die es damals seinen Vertretern mitgegeben hat, und die ganz bewußt auf Sabotage hinausliefen. Sir Robert Cecil hat ja das Nötige darüber gesagt. Selbst der Vorschlag Amerikas, die U-Boote abzuschaffen, ist weder in Paris, noch in London auf Gegenliebe gestoßen. Bis zu einem gewissen Grade läßt sich das begreifen. Die großen Flotten besitzen noch immer

Vom Krisenschauplatz.

Ungeklärte Lage.

as. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die innerpolitische Lage hat im Laufe des gestrigen Tages keine Klärung erfahren. Die Sitzung der Zentrumsfraktion, der man mit besonderem Interesse entgegen sah, wurde auf heute mittag vertagt, da der Fraktionsvorsitzende tagte, und sich seine Sitzung bis zum Abend hinstreckte. Schon aus der langen Dauer der Beratung des Fraktionsvorsitzenden des Zentrums kann man den Schluß ziehen, daß

die Meinungen im Zentrum über den einzuschlagenden Weg geteilt

sind. Es ist auch kein Geheimnis, daß ein Teil der Zentrumsleute, unter Führung des Abgeordneten von Guérard, für möglichst baldige Neuwahlen eintritt und demgemäß die sofortige Zurückziehung der Zentrumsminister beim Scheitern der Schulvorlage empfiehlt. Demgegenüber vertreten andere Kreise den Standpunkt, es sei taktisch zweckmäßig, die Koalition im gegenwärtigen Augenblick noch nicht auflösen zu lassen, sondern zunächst einmal den Etat zu verabschieden und auch noch die wichtigsten Vorlagen, vor allem das Liquidationsgesetzentwurf unter Dach und Fach zu bringen, mit anderen Worten, mit der Auflösung des Parlaments bis zum April zu warten und Neuwahlen für Ende April oder Anfang Mai herbeizuführen. Welche Auffassung sich im Zentrum durchsetzen wird, ist schwer zu sagen.

Hier und da kann man auch hören, daß hinsichtlich des Schulgesetzes noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft seien. So weiß die „Germania“ zu berichten, daß neuerdings in den Verhandlungen ein Vorschlag eine Rolle gespielt habe, der dahin geht, daß die Frage geprüft werden müsse, ob

private konfessionelle Schulen in den Simultanschul-

ländern mit staatlicher Hilfe

errichtet werden können. Dieser Vorschlag, so sagt das Zentrumorgan, enthält einen Weg, über den schließlich

keinen ausreichenden Schutz gegen diese Waffe, deren beste Eigenschaft Überraschung ist. Aber man kann sie auch umgekehrt verwenden und damit die Küsten sichern. Namentlich gilt das von dem schmalen Kanal, der sich mit ihnen gut verteidigen läßt und vor allem den Transport größerer Truppenmassen zu verhindern, durchaus geeignet ist. Eigentlich hätten England und Frankreich begeistert zustimmen können, denn diese Waffe ist jedem zugänglich, während die großen Panzerkreuzer schon aus finanziellen Gründen für kleinere Staaten unerschwinglich sind. Aber man will an das Problem überhaupt nicht heran und darin hat Chamberlain zweifellos recht. Jede Seeabrüstungskonferenz wäre genau so zum Scheitern verurteilt wie die beiden ersten in Washington und Genf.

Für die Landabrüstung gilt das Gleiche. Wer werden ja in wenigen Tagen die neue Konferenz über die Abrüstung verhandeln sehen. Soweit man die Dinge bisher überblicken kann, hat man das eingehende deutsche Memorandum einfach beiseite gelegt. Es waren darin zu unbequeme Feststellungen enthalten, auch hatten die Vorschläge der Reichsregierung den Nachteil, daß sie mit diesem Problem endlich ernst machten. Daran ist aber den beiden Westmächten nicht das Mindeste gelegen. England würde vielleicht noch eher nachgeben als Frankreich, weil es sich ja als Inselstaat in einer bevorzugten Stellung befindet und kaum die Absicht hat, Kontinentalkriege zu führen. Zur See fühlt es sich stärker. Aber es wird sicherlich nicht Frankreich in den Rücken fallen, wenigstens nicht solange, als die jetzige Regierung am Ruder ist, schon um unliebsame Folgerungen für die Flotten zu vermeiden. Frankreich selbst hat ja die Abrüstung von der Sicherheit abhängig gemacht und scheint jetzt auf eine Vertagung der Kommissionsberatung über die Sicherheit bis nach seinen Wahlen hinzuwirken. Diese Art der Sabotage haben wir von vornherein erwartet. Herr Briand war sehr ungehalten darüber, daß Stresemann die Forderung nach Sicherheit eine Heuchelei nannte, obwohl gar nicht er, sondern eher seine Widersacher mit diesem Ausdruck getroffen werden sollten. Selbst wenn die Annäherung auf Grund wieder aufgenommenen Thoiry-Besprechungen vorwärts schreiten sollte, wird man in Paris nicht geneigt sein, die Waffen niederzulegen, weil man dann einfach behaupten wird, die Abwehrmaßnahmen richteten sich gar nicht gegen Deutschland, sondern gegen ungeahnte Feinde. Ferner mache der Schuß der Kolonien mancherlei notwendig. Was London auch von seiner Flotte sagt. Indien müsse geschützt werden, die Dinge in China seien bedrohlich, des weiteren könne man nie wissen, was in anderen Erdteilen geschehe.

eine Diskussion nicht unmöglich erschiene. Vorsichtigerweise fügt freilich das Blatt hinzu, ob dieser Weg zum Ziele führe, sei eine andere Frage. Immerhin kann man aus diesem Kommentar schließen, daß man im Zentrum doch wohl noch gewisse Möglichkeiten zu sehen glaubt. Für heute nachmittag ist der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien einberufen worden, in dessen Verhandlungen es sich zeigen muß, ob tatsächlich noch

Kompromißmöglichkeiten

vorhanden sind.

Dabei wird von deutschnationaler Seite offenbar der Versuch gemacht, die beiden anderen Regierungsparteien unter Druck zu setzen. Man betont nämlich in deutschnationalen Kreisen mit auffällender Schärfe, man werde sich einer Verschleppung der Entscheidung widersetzen. Außerdem verkündet der „Volks-Anz.“ heute, daß, falls der Bruch der Koalition unvermeidlich sei,

die Deutschnationalen für baldige Neuwahlen

eintreten würden. Inwieweit hier die Überlegung mitspielt, daß die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft bei baldigen Neuwahlen von den deutschnationalen Agitatoren ausgewertet werden könnte und wieweit es sich etwa darum handelt, einen Druck auf die Volkspartei und das Zentrum auszuüben, muß dahingestellt bleiben. Uns erscheint es fraglich, ob der heutige Tag bereits eine Entscheidung bringen wird. Man macht ja immer wieder die Erfahrung, daß in einer solchen Lage jede Partei bemüht ist, der anderen die Verantwortung zuzuschreiben, und so spricht mancherlei dafür, daß das Zentrum erst einmal

die Tagung des Schulausschusses der Volkspartei

abwarten

wird, die bekanntlich am Sonntag stattfindet.

Zunächst bleibt nur festzustellen, daß die Lage völlig ungeklärt ist, was im übrigen auch für das Liquidationsgesetzentwurf gilt, über das gestern im interfraktionellen Ausschuß verhandelt werden sollte. Die Verhandlungen mußten jedoch vertagt werden, da die erwartete Entscheidung des Kabinetts noch nicht gefallen war.

An sich wäre das Schiedsgerichtsverfahren der geeignete Weg, um aus diesen Schwierigkeiten herauszukommen. Der neue Vertrag Frankreichs mit Washington enthält offensichtlich sehr weitgehende Bestimmungen über Nichtangriff, nur hat man sie in die Präambel verlegt, die als Einleitung keine bindende Kraft besitzt. So dürfte der Vertrag mehr eine Jubiläumsfeier sein, da genau 150 Jahre zuvor Frankreich und Amerika ihren ersten Vertrag schlossen, als eine praktische Tat. Für Deutschland erwacht daraus die Aufgabe, den äußersten Zwang auszuüben, und wir kommen immer wieder darauf zurück, daß die Handhabe dafür im Versailler Friedensdiktat gegeben ist. Hier ist der Punkt, wo wir einsehen müssen, weil der gute Wille nirgends vorhanden ist. Nur die Drohung, daß dann die Bestimmungen gegen uns hinfällig sind und auch wir das Recht haben, aufzurufen, kann die Probleme ihrer Lösung näherbringen. Alles andere ist Spiegelfechterei.

England und die Rheinlanddräumung.

London, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Burton antwortete der Vertreter des Foreign Office, Lord E. C. P. C. P., daß die alleinige Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Rheinland nicht in Frage komme. Diese würde nach seiner Ansicht unter den gegenwärtigen Umständen für niemand einen Vorteil bringen. Eine allgemeine Räumung des Rheinlandes vor dem Termin, der im Versailler Vertrag festgelegt sei, könnte nur geschehen nach einem Abkommen zwischen den Mächten, deren Truppen hierin betroffen würden, auf der einen Seite und der deutschen Regierung andererseits. Falls ein solches Abkommen möglich sei, würde das der englischen Regierung sehr willkommen sein.

Im übrigen lenkte Lord E. C. P. C. P. die Aufmerksamkeit auf die Reden des deutschen und französischen Außenministers, die sich mit dem Räumungsproblem befaßten und wobei die Bedingungen einer etwaigen Räumung diskutiert worden seien.

Burton fragte dann noch: Ist die Aufrechterhaltung der Truppenbesetzung im Rheinland nicht geeignet, Zweifel an dem Wert der Locarno-Verträge aufkommen zu lassen? Lord E. C. P. C. P. entgegnete: Nein. Ich kann mich dieser Auffassung ganz und gar nicht anschließen.

Der Abg. Rilev fragte, ob zwischen dem Foreign Office und dem französischen Ministerium des Auswärtigen hinsichtlich der Rheinlanddräumung Besprechungen stattgefunden hätten. Lord E. C. P. C. P. erklärte, es sei äußerst schwierig, sich mit Angelegenheiten dieser Art zu befassen und bat, die Frage fallen zu lassen.

Die Genfer Märztagung.

Genf, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Die Tagesordnung für die Märztagung des Völkerbundesrats ist soeben veröffentlicht worden. Von ihnen nicht weniger als 35 verschiedenen Punkten beansprucht nur eine kleinere Auswahl die allgemeine Anteilnahme und das besondere Interesse Deutschlands. Von grundsätzlicher Wichtigkeit ist die Frage der Herabsetzung der Ratstagungen auf jährlich drei, über die man diesmal zu einer Entscheidung kommen will. Deutschland besonders gehen die Punkte an, die den verschiedenen Danziger Fragen und dem Saargebiet gelten. Der Komplex Danzig ist ziemlich umfangreich, er faßt in sich einmal die Frage des port d'attache für Polens Kriegsschiffe, dann das Munitionslager auf der Westerbank und weiter die Klagen von Danziger Eisenbahnangestellten gegen die polnische Regierung. In allen diesen drei Fragen sind Gutachten angefordert worden, die die Grundfragen der Ausprägung und der nun endlich erhofften Beschlüsse geben sollen. Für das Saargebiet ist die Regierungskommission, deren Amtssitz am 31. März abläuft, neu zu wählen. Auch der Österreichisch-ungarische Grenzkonflikt wegen des Zwischenfalls in St. Gotthard hat für Deutschland ein gewisses bundesbrüderliches Interesse. Die Noten der Kleinen Entente werden Anlaß zu einer wahrscheinlich sehr weit ausgreifenden Auseinandersetzung geben. Von alten Angelegenheiten erscheint auf der Tagesordnung wiederum der ungarisch-rumänische Ostankonflikt. Daneben taucht eine Reihe finanzpolitischer Probleme auf, nämlich der Bericht des Finanzausschusses über eine bulgarische Stabilisierungsanleihe und über die in Portugal geführten Untersuchungen wegen der Möglichkeit einer Stabilisierungsanleihe für dieses Land. Das sind die wesentlichen Stile des offiziellen Arbeitsplanes, der für die in Genf versammelten Staatsmänner und Diplomaten in seine wesentliche Ergänzung wiederum erst durch die inoffiziellen Ausprägungen und Verhandlungen erhalten wird.

Jaspard zur Sicherheitsfrage.

Paris, 10. Febr. Der Außenpolitiker des „Matin“ gibt heute Äußerungen des belgischen Ministerpräsidenten Jaspard wieder, der nach einer Schilderung der Stabilisierung der Wirtschaftslage im Mutterlande und im Kontrast auch auf die Sicherheitsfrage zu sprechen kam. Er erklärte, Belgien lege vor allem Wert auf den Frieden und das gute Einvernehmen mit seinen Nachbarn. Er fuhr fort: Aber obwohl wir das friedfertige Volk sind, das man sich denken kann, gestattet uns doch unsere geographische Lage nicht, die Sicherheitsfrage beiseite zu stellen. Unser Vertrauen in die Verträge hat die Hauptstütze in dem Abkommen von Locarno, wenn es auch in einer weniger feierlichen Form als die 1914 unterzeichneten Verträge unsere Unverletzlichkeit sichert. Das Abkommen bringt uns doch eine Gemeinschaftsbürgschaft, auf die wir bereits 1922 in Cannes Hoffnungen gesetzt hatten. Unser gesundes Nationalgefühl gestattet uns allerdings nicht, die Notwendigkeit eines Kartells, organisieren und mit wirksamen Verteidigungsmitteln versehenen Völkern aus dem Auge zu verlieren.

Ein Vertrauensvotum für Poincaré.

Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer beendete heute die Finanzdebatte. Poincaré erklärte, daß er nicht mehr das Wort zu ergreifen gedenke, sondern wünsche, daß möglichst rasch zur Abstimmung über die Tagesordnung übergegangen werde. Die noch eingeschriebenen Redner versicherten darauf auf das Wort. Poincaré teilte mit, daß die Regierung nur die Tagesordnung der radikalen Linken annehme, die u. a. von Loucheur unterzeichnet ist und der Regierung das Vertrauen der Kammer auspricht. Zunächst wurde aber über die Priorität der radikalen Tagesordnung abgestimmt, da die Radikalen die Priorität gefordert hatten. Ohne Stellung der Vertrauensfrage wurde die Priorität mit 273 gegen 212 Stimmen abgelehnt. Die sozialistische Tagesordnung wurde nach Stellung der Vertrauensfrage mit 370 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde über die von der Regierung aufgetragene Tagesordnung Loucheurs abgestimmt. Die von der radikalen Linken eingebrachte Tagesordnung stellt das glückliche Ergebnis der finanziellen Wiederaufrichtung fest und drückt der Regierung für die von ihr bis heute verfolgte Finanzpolitik und die Änderung und gerechte Verteilung der Steuern das Vertrauen aus. Poincaré stellte dazu die Vertrauensfrage. Darauf wurde die Tagesordnung mit 370 gegen 131 Stimmen angenommen.

Die 131 Abgeordneten, die gegen die Vertrauensfrage stimmten, bestanden aus 22 Kommunisten, 8 Sozialisten, 9 Radikalen, 2 Sozialrepublikanern und 5 keiner Partei angehörende Abgeordnete. 26 Abgeordnete haben an der Abstimmung nicht teilgenommen, nämlich 16 der Radikalen, darunter der Parteivorsitzende Deladier, 8 Sozialrepublikaner, 1 Mitglied der Radikalen Linken sowie Bouillon in seiner Eigenschaft als Kammerpräsident. 11 Abgeordnete waren beurlaubt und 5, nämlich die im Gefängnis stehenden Kommunisten, konnten an der Abstimmung nicht teilnehmen. Sämtliche anderen Abgeordneten stimmten für die Regierung.

Bevorstehende Zollerhöhungen in Frankreich.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der von der französischen Regierung auf dem Kammerbureau eingebrachte Zolltarifnachtrag sieht zunächst die Erhöhung der Zölle auf alle landwirtschaftlichen Produkte außer Getreide, Fleisch und Vieh vor, da die hierfür geltenden Zölle schon am 17. November 1922 erhöht worden sind. Die Erhöhung entspricht in den meisten Fällen der seit dem Jahre 1914 eingetretenen Geldentwertung. Außerdem werden die Zölle auf eine Anzahl Industrieprodukte erhöht. Diese Erhöhung wird damit begründet, daß Deutschland vom 15. Dezember ab automatisch in den Genuß des Minimaltarifs für die Warentruppen treten wird und daß die jetzt in Kraft befindlichen Sätze für den Schutz der entsprechenden französischen Erzeugnisse gegen die deutsche Konkurrenz nicht ausreichen.

Von französischer Seite wird erklärt, daß dieser Zolltarif auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt bleibe und den betroffenen Industriellen lediglich ermöglichen solle, die völlige Umgestaltung des französischen Zolltarifs für die neu gewählte Kammer abzuwarten. Für einige Produkte, wie Guisellen und Rohkohl, betragen die vorgeschlagenen Zölle das drei- bis vierfache der Sätze von 1914; für andere Artikel habe man berücksichtigt, daß der Großhandelsindex der Rohstoffe sich gegenüber 1914 vergrößert habe. Zu den etwaigen Rückwirkungen der erhöhten Industriepreise auf die Preise wird betont, daß die vorgeschlagenen neuen Sätze immer noch niedriger seien als die gegenwärtig in Frankreich bestehenden, auf die deutschen Erzeugnisse erhobenen Sätze des General- oder Konventionaltarifs.

Die Volksgeundheit in Preußen.

Darlegungen des Wohlfahrtsministers im Landtag.

Berlin, 9. Febr. Einziger Punkt der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung war die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Zunächst handelte der Abschnitt „Ministerium und Volksgeundheit“ zur allgemeinen Aussprache. Für den Ausschuss berichtete Abg. Dr. Stemmler (Str.). Er schloß sich dem Standpunkt des Staatsrats an, daß für die Volksgeundheit zu wenig Mittel infolge der allgemein schlechten Finanzlage eingestellt worden sind. Im übrigen legte der Ausschuss für diesen Abschnitt 14 Anträge vor.

Minister Sirksiefer

äußerte sich in einer ausführlichen Rede über den Gesundheitszustand der preußischen Bevölkerung. Er legte dar, daß der Verlauf der übertragbaren Krankheiten 1922 im großen und ganzen günstiger war als 1921. Beim Kindstiefieber habe nach Ansicht der Sachverständigen die Zahl der tödlich verlaufenden Fälle, die im Anschluß an die Abtreibungen entstehen, erheblich zugenommen. Die Verbreitung von Scharlach hat sich von 37 858 Fällen im Jahre 1921 auf 63 772 im Jahre 1922 gesteigert, doch zeigt der Scharlach im allgemeinen einen autistischen Charakter. Dabei erwähnte der Minister, daß er im Einvernehmen mit dem Kultusminister eine verbesserte Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen erlassen habe. Zur Tuberkulose erklärte der Minister: Sowohl die Zahl der Erkrankungen, wie die der Todesfälle an Tuberkulose seien weiterhin gesunken. Die schon erwähnte Tatsache, daß die Summe von 800 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose zu gering sei, könne nur unterstrichen werden. Der Finanzminister habe aber erklärt, daß er vollkommen außerstande sei, einer Erhöhung zuzustimmen. Was die Geschlechtskrankheiten anlangt, so müssen zunächst die Auswirkungen des Bekämpfungsgesetzes abgewartet werden. Eine Statistik darüber ist in Vorbereitung. Eingehend schilderte der Minister, von wie ernster Bedeutung die seit anderthalb Jahren zu verzeichnende Zunahme des Kropfes unter den Schulkindern sei. Bekanntlich ist beim Kropf eine zeitige Bekämpfung und in vereinzelten Fällen ausgeprägter Kretinismus zu verzeichnen. Die Einführung einer schulärztlichen Überwachung aller Schulkinder ist weiter fortgeschritten, so daß jetzt etwa 22 Millionen Einwohner Preußens schulärztlich versorgt sind. Auch die Säuglingsfürsorge, insbesondere die Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit habe erfreuliche Fortschritte gemacht. Ausführlich beschäftigte sich der Minister noch mit der Frage der Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, die für die Trophuserkrankungen von Bedeutung ist. Bedauerlicherweise habe das Reich noch immer nicht den Ländern den Gelebenswurf zur

Neuregelung des Apothekenwesens

zwecks Stellungnahme übermittelt. Wenn das Reich nicht imstande sei, die Angelegenheit nun bald zu fördern, werde Preußen selbständig vorgehen müssen. Leider hat der Mißbrauch von Morphium, Kokain und anderen Betäubungsmitteln in der Bevölkerung zunehmende Bedeutung gewonnen. Das Reichsopiumgesetz wird demnächst noch verhängt werden. Ein arger Mißbrauch hat sich daraus entwickelt, daß sogenannte Vorbeugungsmittel,

Aufbauhilfe, Beruhigungsmittel, Schlankheitsbäder usw.

in geradezu schwindelhafter Weise angeverkauft werden. Meist steht der Wirkungszeit dieser Mittel in keinem Verhältnis zu ihrem Preise. Leider ist es mit den jetzigen gesetzlichen Mitteln nur in unzureichendem Maße möglich, gegen den Unfug wirksam einzuschreiten. Der Minister wandte sich dann der Bekämpfung der Kurpfuscherei zu und verwies auf deren bedenkliche Zunahme, die sich allmählich zu einer außerordentlichen Gefahr für die Volksgeundheit auszuweiten drohe. Deutschland ist eins der wenigen Kulturländer, in denen ein Verbot der Kurpfuscherei nicht besteht. Wir haben das ganze Material der Reichsregierung vorgelegt und Anregungen zu weitergehenden Verhandlungen vorge-

Grzefinski über den neuen Staat.

Kiel, 9. Febr. Im Rahmen einer vom Reichsbanner veranstalteten Vortragsreihe sprach heute abend Innenminister Grzefinski über das Thema „Der neue Staat“. Der Minister führte u. a. aus: Wir müssen feststellen, daß im neuen Staat die Bürokratie mächtiger ist denn je. Noch so gute Gesetze nützen wenig oder nichts, wenn die Ausführung durch die Verwaltungsorgane schlecht oder förmlich geschieht.

Der Kampf um die Verwaltung, um die Demokratisierung der Verwaltung, ist heute noch in vollem Gange und muß durchgeführt werden gegen den Widerspruch der Opposition und gegen die mangelnde Einsicht mancher Republikaner. Denn die Personalpolitik ist für die Erhebung der politischen Verwaltung von entscheidender Bedeutung.

Mit Bezug auf die Länderkonferenz erklärte der Minister: Selbst bei wohlwollender Beurteilung dieser Konferenz kann man nicht behaupten, daß ihr Ergebnis irgendwas lohnend genannt zu werden verdient. Ich bin Anhänger des Einheitsstaates, aber ich überhöbe nicht seine Bedeutung für das deutsche Staatsleben, wie das vielfach geschieht. Vor allem halte ich es für eine groteske Idee, die Einheit damit beginnen zu lassen, das größte Land im Deutschen Reich, Preußen, zunächst zu zerschlagen und in viele neue selbständige Bezirke aufzuteilen.

Der Minister wandte sich sodann der Frage der Verwaltungsreform zu und sagte: Eine Reform in Richtung einer Vereinfachung der Verwaltung sei dringend nötig. In dieser Beziehung sei die preussische Regierung nicht untätig gewesen.

Der Minister schloß: Unsere Aufgabe ist es, unseren Anteil an der politischen Macht auch in der politischen Staatsverwaltung zum Ausdruck zu bringen. Erst wenn das gelungen ist, werden wir sagen können, daß wir vollendet haben, was die Revolution begonnen hat.

Die Kreditbeschaffung der Reichspost.

Berlin, 9. Febr. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost befaßte sich in der heutigen Sitzung zuerst mit der Frage, in welcher Weise der für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 noch ausstehende Kredit von 174 Millionen Mark beschafft werden soll. Dabei wurde die schwierige Lage des Kapitalmarktes ausführlich erörtert, die die Aufnahme einer Auslandsanleihe unmöglich macht und die Unterbringung einer Inlandsanleihe nahegelegt. Die Angelegenheit wird im Benehmen mit der Reichsbank weiter behandelt. Der Arbeitsausschuss wandte sich hierauf der Beratung des Voranschlags für 1928 zu.

bracht. Auf dem Gebiete der Gewerbehygiene ist mit Erfolg versucht worden, weitere Fortschritte zu erzielen, desgleichen in der Förderung des wichtigen Sportarztlens. Die wirtschaftliche Lage der Ärzte zeigt im allgemeinen eine langsam zunehmende Besserung. Ungünstig bleibt weiterhin die Lage der älteren Ärzte sowie der jungen, zur Kassenspraxis nicht zugelassenen Ärzte. Wir müssen alle Kräfte darauf richten, die Volksgeundheit ständig zu bessern und die Sterblichkeit auf das möglichste Maß herabzudrücken. Ein sehr ernstes Bild ergibt sich aus der Betrachtung

der immer mehr abfallenden Geburtenziffern.

Während 1926 schon nur noch ein Geburtenverhältnis von 20,3 auf 1000 Einwohner festzustellen war, beträgt die Geburtenziffer jetzt nur 19 auf 1000 Einwohner. Das Bild erscheint aber düsterer angesichts der Tatsache, daß die Geburtenziffern in den Großstädten in erschreckendem Maße zurückgehen. Heute hat Berlin überhaupt keinen Geburtenüberschuss mehr, sondern bereits einen Überschuss der Todesfälle. Der Geburtenüberschuss von Preußen hat im Laufe eines Jahres sich nahezu um ein Viertel verringert. Ich glaube, daß wir mit der Reichsregierung eingehend darüber sprechen müssen, was zur Durchführung eines ganz großen bevölkerungspolitischen Programmes geschehen kann. An erster Stelle eines solchen Programmes würde eine umfassende Säuglings- und Mütterfürsorge, weitgehende Förderung kinderreicher Familien, großzügige Siedlungspolitik zu stehen haben. Hoffentlich gelingt es, trotz der angespannten Finanzlage, verstärkte Mittel bereitzustellen, vielleicht im Wege einer besonderen Zwecksteuer. Nur wenn es gelingt, unser Volk gesundheitlich wieder in die Höhe zu bringen, dürfen wir hoffen, seine Leistungsfähigkeit in der notwendigen Weise zu steigern.

Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag vertagt.

Die Mieterschutznovelle vor der Schlußabstimmung.

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Gesetzes zur Änderung des Mieterschutzgesetzes und der Abänderung des Reichsmietengesetzes in der Einzelbesprechung fort.

Nachdem ein Verlagsantrag Dr. Jörssens (Wirtschaftspartei) abgelehnt worden war, wurden Änderungsanträge der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Angenommen wurde die von den Regierungsparteien beantragte Zulässigkeit der Kündigung von Betriebswohnungen unter gewissen Sicherungen, zu denen eine „Mitwirkung“ des Betriebsrats gehört.

Auf gemeinsamen Antrag wurde beschlossen, daß die Novelle am 1. April 1923 in Kraft tritt und bis dahin die bisherige Fassung des Gesetzes gilt. Im übrigen bleibt es bei der Ausschussvorlage.

Nachdem der Entwurf auch in dritter Lesung erledigt war, wurde die Schlußabstimmung für Freitag in Aussicht genommen.

Die Beratung des Liquidationschädengesetzes

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sollte der interparteiliche Ausschuss der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister über das Liquidationschädengesetz beraten. Die Verhandlungen mußten jedoch vertagt werden, da die erwartete Entscheidung des Kabinetts noch nicht erfolgt ist. Ein Termin für die Fortsetzung der Beratungen ist noch nicht bestimmt. Ob unter diesen Umständen der Ausschuss noch in dieser Woche tagen können, ist ungewiß. Die Regierung scheint nach wie vor alle Änderungsvorschläge ablehnen zu wollen. In den Kreisen der Geschädigten soll jedoch noch die Hoffnung bestehen, daß die Regierung ihren Gelebenswurf einer neuen Prüfung unterziehen und einige Änderungen vornehmen wird, die sich vor allem auf die Erhöhung der unteren Sätze und die Befreiung der oberen Grenze erstrecken müßten.

Revirement im Auswärtigen Dienst.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im auswärtigen Dienst ist zum 1. April ein umfangreiches diplomatisches Revirement vorgesehen. Wenn sich auch die Frage der Umbelegungen zum Teil noch in der Schwebe befindet, da die Zustimmung der Regierung in vielen Fällen noch aussteht und ein Agreement noch nicht eingeholt ist, so erzählt der „B. Z.-M.“ aus unterrichteten parlamentarischen Kreisen über das beabsichtigte Revirement doch bereits folgende Einzelheiten:

Der Botschafter in Tokio, Dr. Solk, wird voraussichtlich in den Ruhestand treten. An seine Stelle soll der jetzige Gesandte in Lissabon, Dr. Borekisch, treten. Zum neuen Gesandten in Lissabon ist der jetzige Dirigent der Presseabteilung, Dr. v. Baligand, ausersehen. Der Leiter der Stadtteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Wallroth, soll als Gesandter nach Oslo gehen. Sein Nachfolger in der Leitung der Stadtteilung wird Geheimrat Dr. v. Dirksen vom Auswärtigen Amt. Der deutsche Gesandte in Riga, Dr. Köster, soll in gleicher Eigenschaft nach Belgrad versetzt werden, während der dortige Gesandte Ohlshausen entweder nach Brüssel versetzt oder nach Berlin berufen wird.

Ein besonders wichtiges Kapitel des Revirements betrifft die Umwandlung von drei südamerikanischen Gesandtschaften in Botschaften. Dieser Schritt ist bei der Anwesenheit des argentinischen Außenministers Gallardo in Berlin vorgeschlagen worden. Es handelt sich um die Gesandtschaften in Buenos Aires, Rio de Janeiro und Santiago de Chile. Voraussichtlich wird der Gesandte in Buenos Aires, Gneist, in den Ruhestand treten und an seiner Stelle der jetzige Gesandte in Brüssel, Dr. v. Keller, zum Botschafter in Buenos Aires ernannt werden. Der Gesandte in Riga, Knipping, wird zum Botschafter befördert und an Stelle des Gesandten in Santiago ist der frühere Staatssekretär der Reichsanleihe, Kemper, für den dortigen Botschafterposten in Aussicht genommen.

Schmelzer wird aufs neue verhaftet.

Berlin, 9. Febr. Heute hat der vierte Straßensatz des Kammergerichts den Beschluß des Landgerichts Frankfurt an der Oder, durch den die Enthaltung des Landwirts Schmelzer angeordnet war, aufgehoben und angeordnet, daß der Angeklagte zur Untersuchungshaft zu bringen ist. Der Beschluß wird damit begründet, daß dringender Tatverdacht fortbesteht.

Das Schicksal Deutsch-Ostafrikas.

Englische Annektionswünsche.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Seit längerer Zeit weiß man, daß man sich in England mit der Frage der Schaffung eines großen Ostafrikas befaßt, und daß man in dieses englischerseits auch das englische Mandatsgebiet Deutsch-Ostafrika einzu beziehen bestrebt ist. Im englischen Oberhaus kam es am Mittwoch in dieser Hinsicht zu einer sehr interessanten Interpretation des Lords Curzon, der im Namen der Regierung eine Anfrage Lord Parmoor's beantwortete dahingehend, ob die Regierung in Tanganjika eine Politik politischer Angliederung verfolge und wie sich gegenwärtig die Regierung dazu verhalte. Dr. Stresemann, sagte Parmoor, habe in diesem Punkte eine weitherzige und ruhige Haltung eingenommen. Im Reichstag habe er erklärt, daß er sich gezwungen sehen würde, sich einer solchen Angliederung bis zum Äußersten zu widersetzen, da eine solche Politik unvereinbar sei mit den Bedingungen des Vertrages. In seiner Antwort sagte der englische Regierungsvorsteher, daß die nach Ostafrika beorderte Kommission zur Prüfung der gesamten Frage sich noch nicht geäußert habe. Vollkommen klar sei jedoch, daß, wenn die Kommission anempfehle, daß die Föderation der ostafrikanischen Gebiete dieses besondere Mandatsgebiet einschließe, nichts Ungeheures darin liegen würde, diese Anempfehlung anzunehmen.

Diese ziemlich unverhüllte Ankündigung einer praktischen Annexion des vom Völkerbund an England zu treuen Händen übergebenen Mandatsgebietes Deutsch-Ostafrika muß selbstverständlich das größte Aufsehen erregen. Ein solcher Zusammenschluß der ostafrikanischen Gebiete verstoßt ganz unzweifelhaft gegen die Satzungen des Völkerbundes. Fast scheint es so, als ob die Ostafrika-Interpellation des Abgeordneten und

früheren Gouverneurs Dr. Schnee zu der geplanten Annexion Deutsch-Ostafrikas und die Antwort des Reichsaussenministers in England wie ein Warnungssignal wirkten und man sich daher jetzt beeilen möchte, möglichst schnell und schmerzlos mit dem politischen Zusammenschluß der ostafrikanischen Gebiete mit Deutsch-Ostafrika als Kernstück zu einem englischen großen Ostafrika, die Welt vor eine vollendete Tatsache zu stellen. In den Noten der Alliierten zum Versailler Vertrag wurde der Wert der deutschen Kolonien ganz absichtlich als ziemlich belanglos hingestellt. Nachdem man uns die Gebiete in verächtlicher vorbrämter Form weggenommen hat, klingt das auf einmal ganz anders. Weder England noch Frankreich denken daran, die ungeheuren Kolonialwerte aus den ehemaligen deutschen Kolonien wieder herauszugeben, die sie uns in Form des sogenannten Mandatsgebietes entzogen haben. Hinstattlich Deutsch-Ostafrikas führt das englische Weißbuch offen aus, daß der Wert dieser deutschen Kolonie für das britische Reich fast unberechenbar sei. Wenn man in Deutschland vielfach noch glaubt, daß der Verlust der Kolonien, als Substanz unseres Nationalvermögens ausgedrückt, keine besondere Rolle spiele, so kann auf das Urteil eines bekannten englischen Kolonialfachverständigen, Mr. Morel, hingewiesen werden, wonach die Summen, die aus den ehemaligen deutschen Kolonien gewonnen werden können, die gesamten Kriegskosten übersteigen. Morel schätzt den potentiellen Wert der an England gefallenen deutschen Kolonien auf viele tausend Millionen Pfund Sterling. Andere Sachverständige berechnen den Gesamtwert des ehemals deutschen Kolonialbesitzes auf rund 100 Milliarden. Wir können daher unter keinen Umständen der beabsichtigten Wegnahme so ungeheurer Werte untätig zusehen.

Deutscher Protest gegen den Cavell-Film.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Londoner Meldung des „Berliner Tageblattes“ hat der deutsche Botschafter in London, Sthamer, im Foreign Office offiziell gegen den englischen Cavell-Film protestiert. Auch der Londoner Berichterstatter des Blattes hält ein Verbot der Vorführung des Filmes für unwahrscheinlich. Angeblich soll sich übrigens die betreffende Filmgesellschaft bereit erklärt haben, die Erziehungsszene wegzulassen und den Film vor seiner Aufführung offiziellen deutschen Vertretern vorzuführen.

Englische Stimmen über einen deutschen Kriegsfilm.

London, 10. Febr. Angesichts der augenblicklichen Auseinandersetzung über den Kutscher-Cavell-Film sind die Berichte von besonderem Interesse, die von den englischen Berichterstattern in Berlin über den dort zur Vorführung gelangten zweiten Teil des großen deutschen Kriegsfilms „Des Volkes Wille“ an ihre Blätter gesandt worden sind. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ schreibt: „Die Frage der Objektivität des Films wurde erörtert, als der erste Teil im April gezeigt wurde, und der damals gewonnene Eindruck wird bestätigt; der Film ist ein wirklicher Versuch, den Krieg bei einer nationalen Vorführung so vorurteilsfrei wie möglich darzustellen. Es kommt nicht ein Zwischenfall auf der Leinwand vor, der die Verleumdung könnte, die gegen Deutschland gekämpft haben.“

„Daily Express“ überschreibt sein Berliner Telegramm über den deutschen Kriegsfilm „Deutschlands Beifall für den Frieden“. Das Telegramm des englischen Berichtstatters schließt mit den Worten: „Dieser zweite Teil des deutschen Kriegsfilms ist, wie der erste Teil, der in Berlin vor etwa zehn Monaten gezeigt wurde, angenehm fair in seiner Darstellung der großen Szenen der Tragödie Europas und mühte dazu beitragen, die Sache der Vernunft und des Friedens zu fördern.“

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„X 3“, ein Spiel zu Dreien von Klubund.

Die Komtesse V. heiratet im ersten Akt den Grafen Z. der sich bei ihr romantisch als Kellner einer Seidenfirma einführt. Mitten in dem Hüttenwundernadel ergibt sich, daß er ein fleißigstlich vorbestrafter Hochstapler und der durch allseits vornehmte Eigenschaften auffallende Diener der echten Graf Z. ist. Im ersten Schreie läßt sie den Gatten fallen und heiratet den Grafen. Aber mit diesem heiratet sie die Langeweile und das ist für eine moderne Frau noch unerträglich als bürgerliche Tragwürdigkeit; kurz, sie kehrt reumütig zu dem Ersten zurück. Das ist um so einfacher, als der echte Graf Z. mit einemmal großzügig und gemütsch menslich wird und den liebenswürdigen Gauner adoptiert.

Das Stück ist ein absolut schwereloses Spiel, eine Spielerei ohne Absicht, ohne Hintergrund und, gottlob, ohne Idee. Da es in jeder Hinsicht gewichtslos ist, darf es nicht wunder nehmen, daß die Situationen und Begebenheiten auf allerhöchsten Füßen stehen und die schwerwiegenden Änderungen in den Beziehungen der drei Gestalten zueinander sich nach der leichtschwingenden Art des Spieles: Verwechselt eure Plätze! vollziehen. Ziel und Inhalt dieses Abends ist — Theater —, ist die spielerische Lust des Publikums am Theater zu befriedigen. Das bietet Klubund mit der denkbar heitersten Unbedenklichkeit, mit einem gewissen fühlbaren Behagen an dem eigenen artistischen Können, das fertig bringt, aus drei Personen, einigen hartnäckigen und unabwiesbaren Erinnerungen an dagewesenes Theater, etlichen willkürlichen Inventionen, wie moderne Liebesaufstellung, Kriminalgeschichten und vor allem aus Dialogen, die sich in schillernder Buntheit durch die Akte schlingen, ein wirkungsvolles Theaterstück zu machen. Klubund erweist sich als hervorragender Mäz, der den Gaumen angenehm zu kitzeln weiß; als liebenswürdiger Schaumkuller, der Gracie hat, und seine schattenhaften Gestalten mit einer gewissen anmutigen Lebensfreude — für drei Stunden — ausstatten kann. Zum Schluss wird er nettlich und schäffert mit dem Publikum, das auch nicht anders sei, wie die drei da oben auf der Bühne, denn: der und der und die — und: dieser und jener und diese usw.! — Und das alles apostrophiert Publikum hatte an dieser seit Jahrhunderten gebräuchlichen und beliebten Schlusswendung, wie immer, seine helle Freude.

Die pommerische Fememord-Angelegenheit.

Stettin, 9. Febr. Von der Oberstaatsanwaltschaft wurde heute mitgeteilt, daß alle bisher in der pommerischen Fememordangelegenheit an die Presse gelangten Meldungen nicht von amtlichen Stellen stammen. Man habe bisher absichtlich nichts verbreitet, um die Untersuchung nicht zu gefährden. Jetzt könne jedoch folgendes mitgeteilt werden:

Im Jahre 1920 waren auf den Gütern Stechlin, Rosenfelde und Liebenow im Kreise Greifenhagen mehrere Angehörige der Arbeitsgemeinschaft Rohbach als Arbeiter untergebracht. Unter diesen befand sich auf dem Gute Stechlin auch ein gewisser Paul Schmidt. Dieser wurde eines Tages von dem Leutnant a. D. Heine und dem Bischofswedel Otto, die sich den Wirtsleuten gegenüber als Kriminalbeamte ausgegeben hatten, abgeholt. Er sollte angeblich Geheimnisse der Organisation verraten haben. Nach im Stechliner Quartier wurde er durch einen Hieb über den Kopf unschädlich gemacht und seiner Papiere beraubt. Dann wurde er im Wagen nach Rosenfelde gebracht. Hier wurde im Zimmer des Administrators Bergfeld verbarabert, daß er in unmittelbarer Nähe im Walde erlegt werden sollte. Schmidt wurde nach dem Gute Liebenow transportiert und dort in einer Lichtung durch Pilsenküsse Ottos und Heines getötet und eingescharrt. Die Stelle ist der Staatsanwaltschaft genau bekannt. Als aber in den Dörfern des Kreises Greifenhagen bald Gerüchte von dem Morde umliefen, wurde in einer Versammlung der Rohbach-Arbeitsgemeinschaft in Poritz beschlossen, die Leiche wieder auszugraben und an einer anderen Stelle zu vergraben. Die Leiche wurde von den Beauftragten wegen des schlechten Geruchs mit Petroleum begossen, in eine Dede gewickelt und von neuem vergraben.

Außer Otto und Heine befinden sich bisher sieben Personen in Haft. Man nimmt an, daß die Verhandlung gegen die Beschuldigten im Laufe des Monats März stattfinden wird. Die genauen Personalien des Ermordeten sind bisher noch nicht bekannt.

Dorst Hoffmann gab dem Spiel die Leichtigkeit der Seifenblase, die sein Wesen ist. Für den schillernden Rahmen hatte Alfred v. Bederath mit Innendekorationen gesorgt, die von starken Farbenkontrasten sonnenhaft beherzigt werden. Komtesse V. war Bertha Gensmer. Im ersten Akt schien sie ein wenig unsicher, wohl in dem Bewußtsein, daß ihre unerbildete Persönlichkeit sich mit dem Wesen der hochmodernen Komtesse im Kontrast und in der Atmosphäre nicht deckt. Ganz reizend war sie dann in dem verliebten Geständnis des 2. Aktes und in dem fest-genialen Charme des letzten Aktes, wenn sie mit ironischer Zärtlichkeit wieder zu ihrem Geschiedenen hinübergeschweifert. Kurt Sellin war ein Hochstapler in Moll, der ein Komtessenherrn halt in romantische Wirren bringen muß, und Bernhard Herrmann ein Graf Z., an dessen adäquater Struktur die Arbeit von Jahrhunderten erkennbar schien. Das Publikum war offenbar der Ansicht, daß bei Beschreibungen debattische Überlieferung auszusprechen sei, denn es jubelte Fr. V. begeistert zu.

Aus Kunst und Leben.

* **Maverhoff-Uraufführung in Chemnitz.** „Die belagerte Stadt“, Text von Wilhelm Raabe. Unter der Leitung des Generalmusikdirektors Malata kam im Rahmen eines Sinfoniekonzertes des Städtischen Orchesters das neueste Werk des bekannten Kirchenmusikers und Liederkomponisten Franz Maverhoff zur Uraufführung. „Die belagerte Stadt“, vom Komponisten selbst für Bariton und Orchester genannt, wagt schon rein formal über das im allgemeinen von dieser Kunstgattung zu Erwartende hinaus, so daß die Gesänge mehr oder weniger den Charakter eines Motetts tragen, das den Inhalt der einzelnen Orchesterstücke andeutet. Darüber hinaus sprengt Maverhoff aber auch die Form einer mehr littenmässigen Komposition zugunsten der dramatisch-ballettischen Gesamtwirkung. Diesem Grundcharakter des Werkes entsprechend, kommt die Singstimme insofern zu kurz, als der quantitativ beträchtliche Baritonpart sich dem Orchester an anpassen muß, woraus sich bisweilen Anfangsleihen, z. B. zu wenig schmelzsame Stimmführung, ergeben. Um so mannigfaltiger und reicher ist der instrumentale Teil bedacht worden: hier hat die Partitur Leuchtkraft und dramatischen Kern, hier spinnen sich melodische Bögen, geben moderne Dissonanzen der bewegten Klangfarbe wohl pointierte Effekte. Freilich hat man auch zuweilen den Eindruck, als sei die Instrumentierung um

Die Freigabebill vor dem amerikanischen Senat.

Washington, 9. Febr. Die Freigabebill wurde heute vom Finanzausschuß des Senats dem Plenum vorgelegt und die Annahme in der vom Ausschuss genehmigten Fassung befürwortet.

Die Bill in ihrer jetzigen Gestalt empfiehlt die sofortige Beilegung aller Ansprüche unter 100 000 Dollar und ratenweise Beilegung aller Ansprüche, die 100 000 Dollar überschreiten. Außerdem wird befürwortet, die Hälfte der Ansprüche deutscher Staatsbürger für beschlagnahmte Schiffe, Patente und Funktionen in Kürze zu bezahlen und die restliche Summe ratenweise abzusahlen. Für diese beschlagnahmten Schiffe, Patente und Funktionen sind, wie in der ursprünglichen Green-Bill, 100 Millionen Dollar festgesetzt worden. Hier von werden die Verwaltungskosten in Abzug gebracht werden.

Weiter ist die sofortige Rückgabe von achtzig Prozent des deutschen Eigentums, das sich in Händen des Verwalters des beschlagnahmten feindlichen Eigentums befindet, vorgesehen. Auch sollen die restlichen 20 Prozent schließlich zur Auszahlung gelangen. Ferner wird die vollständige Zurückgabe alles Eigentums der früheren österreichisch-ungarischen Staatsbürger vorgesehen, wenn die betreffenden Regierungen eine genügende Summe einzahlen, um alle Schadensprüche der Tripartite Claims Commission erfüllen zu können. Auch beabsichtigt die Bill in der vorliegenden Fassung, alle Entschädigungen an die Regierung der Vereinigten Staaten, nämlich ungefähr 24 Millionen Dollar für Kriegsschadensversicherung und 17 700 000 Dollar für amerikanische Schiffe zurückzustellen, bis alle privaten Ansprüche voll beglichen sind.

Die Kosten der amerikanischen Besatzungsarmee in Deutschland werden in der Bill nicht berücksichtigt, hingegen weist die Vorlage wichtige Handhaben zur Festlegung des Wertes der beschlagnahmten Schiffe auf. Außerdem ist darin der Entschluß des Finanzausschusses enthalten, die Frage der Gläubiger, die kurz nach dem Krieg in minderwertiger deutscher Papiermark bezahlt, nicht zu behandeln.

Endlich wird empfohlen, Eigentum von neutralen Firmen, deren Vermögen sich jedoch zum größten Teil im Besitz Angehöriger früher feindlicher Staaten befindet, auf derselben Basis zu behandeln wie das übrige Vermögen derselben Staatsbürger.

Gegen eine nochmalige Nominierung Coolidges.

Washington, 9. Febr. Eine von Senator La Follette eingebrachte Entschließung, die die Annahme einer dritten Amtsperiode durch einen Präsidenten grundsätzlich verurteilt und Coolidge außerdem direkt ausfordert, diese Überlieferung zu achten, hat im Senat eine erregte Debatte hervorgerufen. Anhänger der Nominierung Coolidges führten aus, daß er sich um die Präsidentschaft nur einmal beworben habe, während von gegnerlicher Seite darauf hingewiesen wurde, daß er zweimal als Präsident vereidigt worden ist. Da die Demokraten und die sogenannten Progressiven Republikaner gegen eine Wiederwahl Coolidges sind, wird laut Meldung der Associated Press angenommen, daß die Entschließung bei der morgigen Abstimmung eine Mehrheit finden wird. Wie La Follette so hat auch das aus Wisconsin stammende Kongressmitglied Ned eine inhaltlich gleiche Entschließung im Repräsentantenhaus eingebracht.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 9. Febr. Die Blätter sprechen von einer längeren Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Davon ist, wie mitgeteilt wird, nicht die Rede. Die Kommission über Zollformalitäten, welche in Warschau tagt, hat ihre Arbeiten fortgesetzt, die Kommission über die Kohlenfrage wird am 11. d. M. ihre Verhandlungen wieder aufnehmen, die Kommission für Veterinärfragen, welche, wie die vorige, in Berlin abgehalten wird, konnte in den letzten Tagen keine Sitzungen haben, da der polnische Delegierte nach Genf zu einer Sitzung fahren mußte. Auch diese Kommission wird ihre Arbeiten alsbald wieder aufnehmen. Die Valorisierungsfrage dürfte erst nach den polnischen Wahlen geregelt werden.

einige Grade zu dick und als neige der Komponist bei seinem Streben nach Verdeutlichung der inneren Dramatik des Raabeschen Textes auf dekorativer Klangmalerei. Die Stärke des Wertes liegt zweifellos in den lyrischen Partien, deren tiefem Fundament Gehalt und Eindringlichkeit und gekonnt gestaltet wird. Joseph Corrad, der Solist des Abends, bewältigte erstaunlich auch die Schwierigkeiten seiner anforderungsvollen Partie, Malata dirigierte mit Singsache und harter Musikalität. Die Leistung des Orchesters zeugte von intensiver Einfühlung in die ungewöhnliche Partitur. So.

* **Die Kriks im Dessauer Bauhaus.** Der plötzliche Rücktritt des Leiters des Dessauer Bauhauses hat in der gesamten kunstinteressierten Welt großes Aufsehen erregt. Was aber noch mehr überrascht, ist die Tatsache, daß nunmehr auch Gropius' bedeutendster Mitarbeiter, Prof. Moholy-Nagy, ebenfalls von der Leitung des Dessauer Bauhauses zurücktreten gedenkt. Beide Künstler glauben, in der Industrie mehr Verständnis für ihre Ideen zu finden und haben aus diesem Grunde die Tätigkeit am Bauhaus niedergelegt. Diese Tatsache ist, wie man innerlich auch zu dem von Gropius und Moholy-Nagy vertretenen Konstruktivismus stehen mag, außerordentlich bedauerlich, denn diese beiden sind es gewesen, die dem Bauhaus den Namen in aller Welt gegeben haben, den es heute genießt. Allen Anforderungen zum Trotz hat sich Gropius weiter behauptet, und das Bauhaus, nachdem es von Weimar nach Dessau übergesiedelt war, zu einem Lehrinstitut gemacht, das zwar auch heute noch umkämpft, dessen Daseinsberechtigung aber nicht mehr ernstlich bestritten wird. Deshalb ist die Kriks des Dessauer Bauhauses, in die es erneut geraten ist, keine Lokalangelegenheit der Stadt Dessau, sondern zumindest eine deutliche Kunstangelegenheit, wenn nicht gar eine der gesamten Welt, denn im Dessauer Bauhaus vereint sich heute eine Schar von etwa 200 Studenten aller Länder in der bewussten Ablehr vom Lehrbetrieb unserer Kunstakademien und technischen Hochschulen, um sich intuitiv an der Grenze zweier Zeitalter das absolut Neue zu sichern.

* **Pirandello „Adam und Eva“.** „Ich habe beschlossen, „Pirandello“ zu töten, ich will leben!“ So sagte der italienische Dichter Pirandello in einem Gespräch, in dem er einen vollständigen Umbruch in seinem Schaffen ankündigte. Er will nicht mehr, wie in der „literarischen Welt“ mitgeteilt wird, Komödien und Tragödien schreiben, sondern „Nothen“, und wenn er diese Stücke, die ihn jetzt beschäftigen, vollendet hat, — sie heißen „Die neue Kolonie“, „Parasitus“, „Bon einem oder keinem“ und „Die Gattin von früher“ —, dann

Wiesbadener Nachrichten.

Welchen Frauentyp bevorzugen die Männer?

Um diese Frage zu beantworten, müßte man sich eigentlich einen Vormittag lang vor ein Standesamt stellen, das durch starke Inanspruchnahme genügend Vergleichsmöglichkeit bietet.

Wir würden erstaunt sein!

Wir würden bei manchem Frauentyp nicht verfehlen können, daß er es fertig brachte, den Frieden eines Jungesellen derart zu stören, daß er mit Mut und Selbstvertrauen den schwersten Gang seines Lebens antritt.

Vom Äußerlichen ist gar nicht zu reden. Wir sehen Kleine und Große, Süßliche und Solche, die durch Natur und künstliche Nachhilfe einem Filmstar bedenklich näher kommen. Die ältesten Ladenhüter schweben lächelnd am Arm junger Männer einher, die sich anscheinend doch überschätzen. Blonde, Braune, Schwarze, Gelbbirte, Besopfte und Bebohrte. Die Liste ist unergründlich.

Ebenso verschiedene sind Wesen und Charakter. Wir sehen den ausgelassenen, trotigen Backfisch, fed, unverschämte, ein verdorbenes Kind, — wir sehen die geklebte Frau, reich an Erleben, sehen Tüchtigkeit bis zur Faulheit, Lammfrommheit bis zum Zynismus.

Auch das läßt sich kein Top aufstellen.

Die kluge Frau hat es wohl am schwersten. Sie wird mehr bewundert, als verehrt. Sie muß sich hüten, ihre geistige Überlegenheit zu zeigen. Das versteht ihr kein Mann. Die mütterliche Frau ist völlig außer Mode gekommen. Die Abhängige ist zu langweilig. Die Unterwürfige wirkt selbst bei ausnehmend dummen Männern, — es soll auch solche geben, — auf die Dauer unerträglich. Die Geheimnisvolle ist zu bemühend. Die Kühle ist anziehend; es hängt von ihrer Klugheit ab, wann sie aus ihrer Reserve herauszugehen gedenkt. Die Leidenschaftliche reizt ihn, jedoch muß sie durch weisse Dampfung bemüht sein, die Stachelklinge in ein Herzfeuer umzubilden. Die dumme oder leicht ergebene Frau wird gern gesehen, jedoch nicht alle dummen Frauen werden verehrt.

Auch hier läßt sich keine Regel aufstellen.

Der männliche Typ scheint augenblicklich den Heiratsmarkt zu beherrschen. In der Frau, die den Mann in Bewegung, Kleider und Manieren nachahmt, wittert der Verliebte eine starke Persönlichkeit, einen Charakter, einen Kameraden. Sie raucht mit ihm, bläst schönere Ringe als er, sie trinkt, wenn es nottut, wie ein Wachmeister, sie treibt Sport, sie schimpft mit dem Köhler, — kurz: Sie reizt den Mann zur Bewunderung hin.

Aber er muß sich hüten, daß ihr starker männlicher Einschlag kein Dauerzustand bleibe. Er gerät sonst leicht in den Verdacht, daß die freie Willensbestimmung bei ihm ausgeschaltet ist.

Das einfache, geschmackvolle Mädel, das innerlich und äußerlich sauber ist, dem heller Verstand und auter Instinkt sagen, daß die Männer weder Engel noch Teufel sind, hat wohl noch immer die besten Dauer-Aussichten. Die Frau muß wissen, daß der Mann, wenn er sich ihr nähert, mit oft grotesker Selbstverleugnung sich als Lämmchen zeigt, das Rosen bringt und einen Lastwagen voller Selbstgeiten verspricht. Und wenn die Frau es dann versteht, auf seine kleinen Eigenarten und Eitelkeiten einzugehen, so daß er sich selbst, jede freie Minute bei ihr zu verbringen, dann hat sie schon gewonnenes Spiel.

Ob das dauernd zu fesseln, ist das ewige Rätsel, das vielleicht erst dann gelöst wird, wenn es einer Frau gelingt, die Quadratur des Kreises zu beweisen. M. A.

— Todesfall. Nach längerer Krankheit ist hier im Alter von 70 Jahren Professor Dr. Emil Ritterling gestorben. Er war der ehemalige Direktor des hiesigen Landesmuseums Nassauischer Altertümer und ist vor vier Jahren in den Ruhestand getreten. Mit ihm ist ein hervorragender Gelehrter, dessen wissenschaftliches Wirken vor allem der Erforschung des Rimes und der Rimestafel galt, dahingegangen.

— Wiesbadener Viechhofversteigerung. Amtliche Notierung vom 9. Februar. Auktions: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 15 Ochsen, 2 Bullen, 51 Kühe oder Färsen, 124 Kälber, 426 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 15 Kühe oder Färsen, 98 Kälber,

will er sich einem großen Roman zuwenden „vom Ausmaß des Don Quixote“, der „Adam und Eva“ heißen soll. Über den originellen Inhalt verrät er: „Adam und Eva haben die Welt hinter sich und nicht mehr vor sich. Zunächst ein Prolog im Himmel. Ein paar Millionen Jahre sind seit meinem Tode vergangen, und ich bin ein schweifender Geist; da vernimmt man im Himmel, daß das Leben auf Erden zu Ende ist. Ich setze herunter auf dieses Kugeln, und sehe, daß eine Sintflut, eine Verflutung des Planeten alles vernichtet hat. Eine Vahmung der kosmischen Kräfte, ein Kramol, einen Aemulus lang, und alles ist zu Ende. Geblieben jedoch sind die Meere, die Wälder, die Berge. Ich setze auf dem Planeten einen Mann und ein Weib aus den Trümmern aufstehen, sie finden einander und zeugen Kinder. Die Wesen der neuen Menschheit werden geboren. Sie haben Rohstoffe nötig zum Leben, aber alle Werte sind zugrunde gegangen. Was sollen diese Wesen beginnen? Nichts mehr ist verwendbar. Ende und Neubeginn der Menschheit. Alle Fragen ihres Seins oder Nichtseins müssen behandelt werden. ... Ich werde 10 Jahre zu diesem Roman brauchen.“

*** Die preussischen Staatstheater in Ziffern.** Die Einnahmen der Staatstheater in Berlin, Kassel und Wiesbaden betragen nach dem Haushaltsplan der preussischen Staatstheater 1927 8 689 200 M., für 1928 sind nur 8 180 650 M. in den Etat eingestellt. Die Ausgaben sind für das laufende Jahr mit 15 037 050 M. gegen 13 610 200 M. des Vorjahres veranschlagt, so daß ein Zuschuß von 6 856 400 M. gegenüber 4 921 000 M. für 1927 notwendig erscheint. Sehr beträchtlich sind die Ausgaben an den Berliner Staatstheater erhöht. Sie betragen für 1928 10 042 000 M., um nicht weniger als 1 120 000 M. mehr als im Vorjahre. Diese Erhöhung der Ausgaben erstreckt sich auf alle Gruppen der Mitarbeiter dieser Theater. Die Besoldungen der Beamten und nichtbeamteten Kräfte einschließlich der Hilfsleistungen der Beamten sind um 475 280 M. auf zusammen 3 642 382 M. gestiegen. Die Gagen und Honorare des Kunstpersonals betragen 1928 4 231 565 M. um 433 765 M. mehr als im Vorjahre, die Theaterbetriebskosten sind um 133 614 M. auf 1 142 614 M. angewachsen. Ein Bild in die einzelnen Kapitel zeigt, daß die Ausgaben für Intendanten und Spielleitung der Oper um 80 250 M. gestiegen sind. In dieser Ziffer ist vornehmlich das Gehalt des Generalintendanten und des Operndirektors Klemperer enthalten. Die Staatsoper kostet insgesamt um 3 337 765 M. mehr als im Vorjahre, und zwar 2 977 715 M. Wesentlich billiger ist das Schauspiel. Obwohl seine Kosten um 80 000 M. gestiegen sind, fordert es nur 1 211 712 M. Der Posten für Intendanten und Regie ist der gleiche wie im

62 Schafe, 298 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft in allen Viehgattungen. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62 bis 64, b) 1. 54—58, c) 52—53 Pf. Bullen: a) 56—58, b) 52—54 Pf. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38—40, d) 25—35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 52—56 Pf. Kälber: a) 1. 74—76, 2. 64—72, d) 52 bis 62 Pf. Schafe: a) 1. 50—52, b) 44—48, d) 25—35 Pf. Schweine: b) 57—59, c) 58—60, d) 56—58, e) 54—56 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 63 M. 3 Stück, 62 M. 10 Stück, 60 M. 156 Stück, 59 M. 66 Stück, 58 M. 18 Stück, 57 M. 33 Stück, 56 M. 24 Stück, 55 M. 3 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Donnerstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 1908; 5000 M.: 348 003; 3000 M.: 72 608 180 459 222 843; 2000 M.: 92 389 104 524 115 761 207 815; 1000 M.: 1306 24 018 26 554 163 351 175 498 192 324 231 045 236 516 295 850 300 067 336 730 341 770 342 191 372 173. — In der Donnerstag-Abendmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 M.: 86 319; 10 000 M.: 246 566; 5000 M.: 21 144; 2000 M.: 51 462 94 973 148 957 205 665 251 612 322 631 367 262; 1000 M.: 179 30 841 35 096 47 788 69 271 118 633 160 993 170 735 173 031 255 245 264 002 298 095 346 931 347 819 356 311 389 776. (Ohne Gewähr.)

— Die Deutsche demokratische Jugend hielt gestern abend ihren dritten Vortragsabend unter Vorsitz von Heinrich Roos ab. Studientrat Dr. Raubnick sprach über das Thema: „Der österreichische Anschluss als deutsches und europäisches Problem“. Die deutsche Geschichte zeigt bisher das Bild mangelnder Einheitlichkeit. Der Dualismus Österreich und Preußen hat lange die Einheit gehindert, der gegenüber selbst Bismarck machtlos war. Die neuen Verhältnisse nach dem Weltkrieg, seit Österreich die Fremdvölker losgeworden ist, fordern den Zusammenschluss mit dem großen Deutschland, der schon lange der Traum der deutschen Patrioten war. Wo nunmehr die Fürsten gefallen sind, ist ein großes Hindernis beseitigt. Die religiösen Widerstände in deutschen Kreisen und die wirtschaftlichen Bedenken bei österreichischen Industriellen seien nicht stichhaltig. Deutschland würde gewinnen 7 000 000 Einwohner, ein Gebiet, größer als Bayern, fruchtbar, reich an Schätzen und Erzen, ein Land echter Schönheit. Österreich bekäme den vollen Anschluss an das große deutsche Volk. Seine Industrie würde sich einordnen der ungarischen. Auf die Dauer kann es allein nicht bestehen. Es bedarf einer Anschauung. Der Anschluss kommt nicht über Nacht. Er muß geistig vorbereitet werden. In der Aussprache, die grundsätzlich den Anschluss von keiner Seite bestritt, kamen die Bedenken aus österreichischen katholischen Kulturkreisen, die alte Vormachtstellung Wiens als altes deutsches Kulturzentrum, die langsam sich entwickelnde Einheitsbewegung Deutschlands selbst zum Einheitsstaat, der als Vorbedingung für den Anschluss zu schaffen sei, als Schwierigkeiten zu Worte. Daneben freilich steht es auch nicht an zielebendem deutschen Idealismus, der zumal von der deutschen Jugend die unermüdliche Arbeit forderte, den Anschlussgedanken mit allen nationalen und kulturellen Kräften zu fördern.

— Neues Geld. Münzmarkstücke sind im Januar etwas über 3½ Millionen neu geprägt worden, so daß jetzt etwas über 18 Millionen vorhanden sind. Der Bestand an Rikeldmünzen zu 50 Pf. wurde um 8,3 Millionen auf 35,7 Millionen gesteigert. Wertwährungsweise haben die Münzen in Berlin, München, Stuttgart und Karlsruhe noch fast 3½ Millionen Einmünzstücke neu geprägt, obgleich der Verkehr damit überflüssig ist. Es sind davon mehr als 305 Millionen vorhanden. Andere Städte wurden nicht mehr hergestellt.

— Mildere Folgen beim Verzug in der Schulgeldzahlung. Für die staatlichen höheren Lehranstalten und die vom Staat verwalteten höheren Lehranstalten hat der preussische Kultusminister Dr. Beder bestimmt, daß nach erfolglosem Ablauf der für die Zahlung des Schulgeldes gestellten Nachfrist, wenn nicht Stundung gewährt werden kann, alsbald das Beitreibungsverfahren eingeleitet wird. Bis zur Erledigung des Beitreibungsverfahrens nimmt der Schüler noch weiter am Unterricht teil, während er bisher einseitig ausgeschlossen wurde. Erst wenn die Beitreibung

Vorjahre. Aus den Theaterbetriebskosten interessieren: 180 000 M. für Lantien, 120 000 M. für Garderobe, 345 000 M. für Dekorations, 137 000 M. für Beitragsleistung zur Versorgungsanstalt deutscher Bühnen, 38 000 M. Sozialabgabe an die Hochschule für Musik, die Schauspiel- und Ballettschule, 30 000 M. Heizung, 140 000 M. Beleuchtung, 35 000 M. Fernsprechkosten und 100 000 M. Druckerarbeiten. Die Einnahmen für 1928 sind für Berlin mit 5 806 000 geschätzt, um 384 000 M. sogar mehr als im Vorjahre, die hohen Ausgaben aber lassen einen Zuschuß von 4 236 000 M. erforderlich erscheinen, gegenüber einem Defizit von 3 600 000 M. für das abgelaufene Etatsjahr. Ausgaben und Einnahmen in Kassel sind: 1 800 100 M. (206 400 M. mehr als 1927) gegenüber 895 000 M., in Wiesbaden 2 959 700 M. (um 135 000 M. mehr als 1927) gegenüber 1 423 400 M. Die Hochschule für Musik und die Staatliche Schauspielerschule fordern einen Zuschuß von 656 200 M.

*** Das Fernsehen über den Ocean.** Aus New York wird gemeldet: Die Bilder eines Mannes und einer Frau, die Mittwochabend in einem Londoner Laboratorium vor einem „elektrischen Auge“ genannten Apparat für Fernsehen saßen, konnte eine Gruppe von Personen beobachten, die sich in einem dunklen, unterirdischen Raum in Vardale (Staat New York) befanden. Die Beobachter vermochten die Kopfbewegungen der in London sitzenden Personen wahrzunehmen, obwohl die Bilder nicht sehr scharf waren. Das Experiment wurde mit einem schwachen Strom erzielt, was die Hoffnung rechtfertigt, daß das überozeanische Fernsehen verbessert werden kann, und so deutlich werden wird, wie das Fernsehen bei nicht allzu weiten Strecken.

Kleine Chronik.

*** Theater und Literatur.** Das Märchen „Der Ratz und die Prinzessin“ von Elise v. Steinlecker, ist von der „Morag“-Hamburg für den Rundfunk akzeptiert und kommt da in nächster Zeit als Hörspiel. — Die Bauarbeiten an dem Opernhaus unter den Linden in Berlin sind so weit fortgeschritten, daß am 7. April (Osterfesttag) die Eröffnung erfolgen wird. Es ist in Aussicht genommen, das Haus mit einer Festausführung der „Meisterfänger“ zu eröffnen. — Demnächst wird der Direktor der Generalverwaltung der preussischen Staatstheater, Geheimrat Franz Winter, wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst scheiden. Wie der „B. Z.-M.“ wissen will, wird der Kultusminister die freizumachende Stelle nicht wieder besetzen. Vielmehr sollen die bisher in diesem Amt vereinigten Funktionen geteilt und an zwei untergeordnete Instanzen übertragen werden.

nicht zum Ziele geführt hat, ist der Schüler aus der Anstalt zu entlassen. Die zuständige Ortsbehörde ist von der Entlassung in Kenntnis zu setzen.

— Die Mittelstandsliche des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hatte Besucherinnen und Gäste zu einem Konzert mit nachfolgendem Kaffee und Kuchen im großen Saale des „Evangelischen Vereinshauses“, Platter Straße 2, geladen. Das Programm eröffnete Fräulein Lotte Tiedemann mit dem eindrucksvoll gesprochenen Gedicht „Geliebter der Geister über den Wassern“ von Goethe. Herr Dr. A. Seebert erbaute mit den Liedern „Die Uhr“ von Loewe, „Neue Liebe, neues Leben“ von Beethoven, „Hidalgo“ von Schumann. Einen besonderen Genuß bereitete das Violinspiel des Herrn Präsidenten Krause, welcher Stücke von Paganini-Kreisler und Wieniawski vortrug. Frau Dureuil-Alzen brachte mit ihrer warmen, schönen Stimme vier Lieder von Brahms zu Gehör. Die Klavierbegleitung hatte in liebenswürdiger Weise Fräulein Lotte Tiedemann einige ihrer Erzählungen mit klangvoller Stimme vor.

— Über Familienstammbücher sind neue Bestimmungen in das Amtliche Handbuch für die Standesbeamten und ihre Aufstehenden aufgenommen worden. Diese Bücher sind reichhaltig nicht eingeführt. Die Eintragungen darin haben aber Beweiskraft. Sie dienen so als unfürdlicher Ausweis. Der Standesbeamte soll deshalb in allen geeigneten Fällen, namentlich nach der Eheschließung, auf die Bedeutung der Familienstammbücher hinweisen. Wird ein Buch gewünscht, so ist nur eins auszufüllen, dessen Vorhanden der gesetzlichen Vorschriften entspricht. Auf Verlangen hat der Standesbeamte Geburts-, Heirats- und Todesfälle in das Stammbuch einzutragen und mit Unterschrift und Siegel zu versehen. Für diese Eintragungen werden dieselben Gebühren erhoben wie für Standesamtsheime.

— Bedenkliche Zahlen. Das Sinken unserer Geburtsziffer ist uns längst kein Geheimnis mehr, man hat sich an diese Tatsache gewöhnt. Aber gerade in der Gewohnheit an diesen Zustand liegt das Gefährliche. Ständiges Sinken der Geburtenzahlen bedeutet, daß ein Volk dabei ist, gewissermaßen Selbstmord zu üben. Die im Jahre 1926 für das Gebiet des Reichslandes Preußen errechnete, an sich sehr niedrige Geburtsziffer von 20,3 auf 1000 Einwohner, ist in der ersten Hälfte 1927 weiter auf rund 19 je 1000 Einwohner zurückgegangen. Der Geburtenüberschuss betrug im Jahre 1926 8 auf je 1000 Einwohner, in der ersten Hälfte des Jahres 1927 aber nur 6,1 auf 1000 Einwohner, was im Hinblick auf die anscheinend gestiegene Sterblichkeit der Abnahme des Geburtenüberschusses um fast 25 Prozent entsprechen würde. Wie ernst das Problem ist, geht daraus hervor, daß Berlin 1926 erstmalig einen Geburtenüberschuss von 0,07 auf 1000 Einwohner im ersten Vierteljahr des Jahres 1927 erkennen läßt. Die Sterblichkeit in Preußen betrug 1926 auf 1000 Einwohner 11,8. Sie wird 1927 anscheinend etwas steigen, aus den für das erste Halbjahr 1927 vorliegenden Ziffern ergibt sich nämlich eine Sterblichkeit von rund 12,8 je 1000. Die genaue Sterblichkeitsziffer läßt sich erst bei Vorliegen der Gesamtstatistik für 1927 feststellen. Die hohe Sterblichkeit in den deutschen Großstädten zu Anfang des neuen Jahres ist in der 3. Woche vom 15. bis 21. Januar erheblich zurückgegangen, im Durchschnitt von 12,9 auf 11,7 von 1000 Ortsansässigen im Jahr, in ganz Berlin auf 13,3. Alt-Berlin 14,6, Neu-Berlin 12,0, Köpenick 9,5, Dörfelberg 7,3, Dörfelberg 9,5, Dörfelberg 10,4, Elberfeld 10,9, Krefeld 10,6, Mülheim a. d. R. 7,3, München-Gladbach 10,8, Münster i. W. 12,0, Oberhausen 4,3, Hamburg 11,7, Bremen 11,0, Königsberg i. P. 15,2, Kiel 9,2, Albed 11,8, Gleiwitz 7,8, Hannover 10,5, Magdeburg 13,3, Braunschweig 12,0, Harburg-Wilhelmsburg 10,3, Dresden 11,3, Chemnitz 9,2, Mannheim 8,7, Karlsruhe 9,8, Wiesbaden 8,2, München 12,3, Nürnberg 9,6, Stuttgart 8,8. Sie blieb also in Essen mit 12,4. Sie liegt in Bochum auf 11,5, Gelsenkirchen 10,9, Barmen 10,2, Aachen 17,3, Barmen 15,4, Buer 13,1, Stettin 14,4, Altona 17,2, Breslau 13,3, Hindenburg 9,8, Halle 13,8, Kassel 11,1, Erfurt 10,6, Leipzig 12,1, Plauen i. V. 13,8, Frankfurt a. M. 9,2, Mainz 18,9, Ludwigshafen 8,5, Augsburg 13,0, Saarbrücken 10,4.

— Für Freunde der Aaleen. Schon mancher Blumenfreund hat bei seinen Aaleen beobachtet, daß die Blütenknospen verdorren. Die Blüten können nicht zur Entfaltung kommen, wenn sie zu warm stehen, und die Luft zu trocken ist. Ganz besonders bei spätkühenden Aaleen tritt diese betrübende Erscheinung auf, die im April oder Mai zur Blüte gelangen sollen. Man stellt die Aaleen am besten im kühlen, frostfreien Zimmer auf, bis sich die

Wissenschaft und Technik. Universitätsprofessor Dr. Hermann Duden wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 1928 die wegen Annahme eines Rufes an die Berliner Universität erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst bewilligt. — Aus London wird gemeldet: In den Zementbrüchen in Harburg (Wormsbrunn) wurde das Skelett eines dreijährigen *Plesiosaurus* gefunden. Das Ungeheuer, das 16 Fuß lang ist, und das auf 100 bis 200 Millionen Jahre alt geschätzt wird, wird im Britischen naturhistorischen Museum ausgestellt werden. — Der „Morning Post“ zufolge ist ein Teil der Bibliothek des Astronomen und Physikers Newton, die bisher als verloren galt, in einem Privathaus in Gloucester entdeckt worden. Es handelt sich um mindestens 500 bis 600 Bände. — Nach einer Meldung einer Wiener Zeitung hat in der letzten Sitzung der Naturgenossenschaft Dr. Franz Freund einen Vortrag über von ihm angestellte wissenschaftliche Versuche gehalten, wonach der Gelehrte glaubt, dem Erreger der Leukämie auf die Spur gekommen zu sein. — General Noble ist in Oslo eingetroffen, um seine neue Nordpolarexpedition vorzubereiten, die er im Frühjahr von Spitzbergen (Spitzbergen) aus auf dem Luftwege antreten will. Der erste Start soll von Italien oder von Deutschland erfolgen. Von dort geht der Flug über die Ostsee, Finnland, Finnmarken nach Kingsbay auf Spitzbergen. Es ist nicht geplant, unter allen Umständen den Pol zu überfliegen; dies soll nur gegebenenfalls geschehen. — Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat den Professor an der Universität Madrid, Dr. Eugenio Obermaier, den Professor an der Universität Kopenhagen, Dr. Hans Othelfeld-Lange, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien, Doktor Professor Dr. Oswald Redlich, den Präsidenten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest, Geheimrat Professor Dr. Albert Berzowicz v. Berzowicz, zu korrespondierenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Klasse und den Professor an der Universität und Direktor der Universitätsbibliothek in Leipzig, Dr. Julius Baumbach, zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt. — Die Chemiker des englischen Ernährungsausschusses behaupten, das sogenannte Vitamin D, dessen Mangel im menschlichen Körper die sogenannte englische Krankheit hervorruft, isoliert und synthetisch hergestellt zu haben, so daß es möglich sein würde, zur Nahrung schwacher Kinder einen Zusatz des Vitamins zu geben. Denselben Forscher ist es gelungen, festzustellen, daß das Vitamin D von Kindern und Ochsen ein viel besseres Kräftigungsmittel als Lebertran ist, da dieses Fett auf die Gewichtszunahme 200 bis 1000mal mehr Vitamin A enthält als Lebertran.

Blütenknospen zu öffnen beginnen. Dann bringe man sie ins wärmere Zimmer und gieße sie reichlicher. Neben den Knospen entwickeln sich junge Triebe; sie müssen entfernt werden, weil sie die Nahrung wegnehmen. Außerdem trägt häufiges Betauen viel zur guten und gleichmäßigen Entwicklung der Blütenknospen bei; dazu ist zu erwähnen, daß das benützte Wasser Zimmertemperatur haben muß. Von Staub befreien wir die Zimmerpflanzen mit einer weichen Bürste. Die Rückseite der Blätter ist alle zwei bis drei Wochen mit Schwamm und Seifenwasser zu reinigen.

— **Verkehrsunfallstatistik.** Im Bereich der Polizeiverwaltung Wiesbaden ereigneten sich im Monat Januar 1928 12 Verkehrsunfälle, und zwar: 3 Zusammenstöße zwischen Auto und Auto einschl. Motorräder; 2 Zusammenstöße zwischen Auto und Fußgänger; 1 Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn; 1 Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fußgänger; 1 Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Fußgänger. Gegen Kraftfahrzeugführer wurden im Monat Januar 220 Anzeigen erstattet, und zwar: 4 Anzeigen wegen Verursachung übermäßig starken Geräusches; 18 Anzeigen wegen übermäßig starker Rauchentwicklung; 12 Anzeigen wegen Fahrens ohne Mitführen des Führerscheins; 6 Anzeigen wegen Fahrens ohne Zulassung und Steuerkarte; 8 Anzeigen wegen Fahrens ohne bezw. nicht abgemessenen Kennzeichen; 4 Anzeigen wegen Fahrens mit vorhandener Auspuffklappe; 26 Anzeigen wegen Nichtbeachtung von gegebenen Verkehrsregeln; 75 Anzeigen wegen Fahrens bezw. Aufstellens von Kraftfahrzeugen ohne Beleuchtung; 25 Anzeigen wegen verkehrshinderndem und die öffentliche Sicherheit gefährdendem Aufstellen von Kraftfahrzeugen; 29 Anzeigen wegen Befahrens verbotener Straßen; 10 Anzeigen wegen Fahrens auf der linken Straßenseite; 3 Anzeigen wegen verkehrshindernder sonstiger strafbarer Handlungen.

— **Berichtung von Brutgelegenheiten für Vögel.** Wenn auch neuerdings recht brauchbare Nisthöhlen für Spechte, Stare, Meisen und andere sog. „Höhlenbrüter“ unter unseren Vögeln in den Handel kommen, so haben doch auch die selbstverfertigten „Starkästen“ ihre großen Vorzüge. Ein Hauptvorteil der Starkästen gegenüber den fabrikmäßig hergestellten Höhlen ist die Freude, die über die eigene Arbeit empfunden wird. Besonders fühlte sich die Jugend immer enger mit einer Vogelfamilie verbunden, deren Brutstätte sie selbst geschnitten hat, als mit Vögeln, die in einer vom Händler bezogenen Nisthöhle brüten. Die Anfertigung von Nisthöhlen für Meisen und Stare, von Nistkästen für Amseln, Finken und Rotkehlchen und von Nistbrettern für Schwalben ist ein gutes Mittel zur Stärkung des Vogelglaubens unter der Jugend in Stadt und Land. Deshalb hat sich die „Biologische Vereinigung für Hessen, Nassau (Rahn)“ entschlossen, eine ganz kurze allgemein verständliche Anweisung zur Herstellung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter und andere Vögel zu verfassen, die gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken bezogen werden kann. Es ist jetzt gerade noch Zeit zur Verrichtung der Brutplätze, bis die Zugvögel an ihre Nistorte zurückkehren und unsere Ställe und Strichvögel mit der Brut beginnen; das Zimmer von Stolz- und Meisenkästen stellt an den immer noch langen Abenden eine schöne und nützliche Beschäftigung, besonders für die deutschen Jungen, dar.

— **In Postanweisungen** kostet 1 Pfund 20,6 M. und bringt aus England 20,3, sonst 20,35, 1 Dollar 4,22 und 4,19, 1 Goldpfund 4,15 und 3,99. 100 Franken kosten nach Frankfurt 16,7 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 8,13, Drachmen 5,8, Lire 22,5, Peseten 73,5, Belgia 58,8, 113 dänische Kronen, 112,5 norwegische, 113,2 schwedische, 114 estnische, 12,5 tschechische, 82,2 dänische Gulden, 170 holländische, 10,65 finnische Mark, 208 Den, 82 Lats, 42,3 Litae, 59,5 Schilling, 73,7 Pengö, 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 143 Belgien, 173 Belgia, 89,4 dänische Kronen, 89,7 norwegische, 89,1 schwedische, 109 isländische, 91 estnische, 815 tschechische, 123 dänische Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 51,948 Den, 125 Lats, 241 Litae, 170 Schilling, 138 Pengö.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Konrad Rösch, Mainz.) 1. Patentanmeldungen: Otto Ringenmaier (Wiesbaden): Seitwärts greifender Heberhaken. Gasmessfabrik Mainz Elster u. Ko. (Mainz): Speerortung für Automaten für Abgabe von Gas. G. v. Wolf u. Ko. (Mainz): Zweigniederlassung der Gesellschaft für Linde Eismaschinen, A.-G., Mainz-Rohrheim: Kälteanlage. Wille Stein (Wiesbaden): Nistkasten für den Straßenbau oder dergleichen mit Betonverteiler. Alfred Unger (Wiesbaden): Seilgarnmaschinenapparat für aktive und passive Bewegungen. Karl Kubach (Mainz-Kastell): Schirmmühle. Seitz-Werke, G. m. b. H., Kreuznach, Rhld.: Kraftpresse für Korkmaschinen mit den Kork umschließenden, drehbar gelagerten Boden. Charles Gascard (Wiesbaden): Vorrichtung zum Rauben eines zweiteiligen Grubenstempels. 2. Patente: Gasmessfabrik Mainz Elster u. Ko., Mainz: Gasmesserschäule. Chemische Fabrik Ludwig Meyer, Mainz: Gasautotrennzeuge. Günther Kraver, Winkeln, Rhg.: Tiefdruckform mit tiefegelegten Rastersteinen. Hans Kreidel, Wiesbaden: Mundstück für Bettstellen und Bettstumpen. W. A. Nic. Sauer, Wiesbaden: Kunstgarnwebstuhl: Schauffänder mit Schußglocke aus Glas, Zelluloid oder dergleichen zum Staub- und Luftausfrieren Austreten von Zigaretten und Zigaretten. Philipp Doemel, Wiesbaden: Spiel mit Laufräder. Paul Harder, Wiesbaden: Fahrscheinzeug in Gestalt eines Automobils, das beim Fahren in ein Flugzeug verwandelt. Gertrud Burckhardt, geb. Frick, Mainz: Butterdose mit Rührschale. Wille Stein, Wiesbaden: Schwerebare Infrarotstrahlungsbildung für Gasbeton oder ähnliche Arbeiten. Wilhelm Weisser, Mainz: Lössenapparat. Heinrich Raab, Raurach, Taunus: Dachstuhlrahmen aus Blech mit Wasserabteilungsrinne. Bruno von Stork, Wiesbaden: Zerlegbarer Stiefel. 3. Gebrauchsmodelle: Karl Krieg, Worms a. Rh.: Schien- und Wadenbeinhülse-Bandage, insbesondere für Fußball- und Hockeyspieler, aus Duraluminium mit Innenpolster. Koller, Schwarz u. Ko., A.-G., Wiesbaden: Medizinischer Apparat zur Heilung von Gelenken. Franz Joseph Meisenheimer, Adam Conrad Rothenbach, Ostlich a. Rh., und Joseph Seidel, Hittgen bei Mainz: Vorrichtung zur Vermeidung von Insekten auf freiem Gelände. Adolf Eichbaum, Mainz: Lederstreifen zur Bildung von Rahmen für Schuhwerk. Koller, Schwarz u. Ko., A.-G., Wiesbaden: Medizinischer Apparat zur Heilung von Gelenken. Karl Dreis, Welschen bei Mainz: Haltestellenanzeiger für Straßenbahnwagen mit Kellern. Karl Friedrich Ernemann, Mainz: Rohrleitung: Elektrischer Tauchheber mit hufeisenförmiger Großschleife. Hans Geiger, Mainz: Notrufschirm. Ludwig Paul, Wiesbaden: Tablettenfolien. Jakob Kille, Wiesbaden: Schornsteinauflage. Alfred Hagen, Wiesbaden: Scherstein: Ritzapparat. Anton Sturm, Königstein i. T.: Elektrisches Bügeleisen mit Induktionselementwärmer. Georg Otto Reiland, Mainz-Kombach: Holzbohrer. Arthur Schulz, Mainz: Seilheben mit auslösbarem Sicherungs. Willi Rosenbaum, Wiesbaden: Rasterapparat. Sophie Deub, geb. Herber, Wiesbaden: Taschenrechner mit aufgearbeitetem Taschenrechner zur Unterbringung einer Federkapsel. Gasmessfabrik Mainz Elster u. Ko.: Rembrandtdruckregler. Neuse-

landhons-Vertriebsgesellschaft m. b. H. für Zentral-Europa, Wiesbaden: Sonntags. Heinrich Rath, Wiesbaden: Anordnung eines Umlaufmotorantriebes für Vorderradantrieb eines Dreiradwagens. Dipl.-Ing. Franz Schüller, Wiesbaden, und Joseph Steinhäuser, Kempten, Allgäu: Ständer zum Aufstellen von Waren. Gasmessfabrik Mainz Elster u. Ko., Mainz: Hausdruckregler. Nova-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden: Pivette mit Wasserteiler. Gasmessfabrik Mainz Elster u. Ko., Mainz: Selbstverdrücker für Gas. August Schmidt, Eschenhahn b. Idstein i. T.: Kulturschmelz mit Bege zum schnellen und bequemen Freistellen von Forstskulpturen, Bestandspflegearbeiten usw. Waldemar v. Foerster, Wiesbaden: Kleiderbügel mit abgekröpftem Aufhängehaken. Steinberg u. Vorfänger, A.-G., Wiesbaden: An Ladentischen und dergleichen zu befestigende Glasgucktübe.

— **Zahnärzte-Kammer für Preußen.** Am 27. und 28. Januar fand in Berlin im Reichsministerium die erste Sitzung der neu gewählten Zahnärzte-Kammer für Preußen statt. Als Mitglieder für Hessen-Nassau gehören der Zahnärzte-Kammer an: die Herren Dr. Scheele (Kassel), Dr. Friedrich (Kassel), Professor Dr. Schaeffer-Studert (Frankfurt a. M.), Dr. Denn (Wiesbaden). Seit Bestehen der Zahnärzte-Kammer ist der Wiesbadener Bezirk das erste Mal vertreten.

— **Aus dem Frankfurter Zoo.** In dieser Woche trafen im Frankfurter Zoo u. a. zwei jüngere Exemplare des Walchbären ein, dessen Fell als Kürschnerware allgemein bekannt ist. In seiner Heimat, Nordamerika, lebt der Walchbär, ein Vertreter der Familie der Kleinbären, die sich von den echten Bären durch ihre geringere Größe und den langen Schwanz unterscheiden, vor allem in wasserreichen Wäldern. Seinen Namen verdankt der Walchbär der Gewohnheit, seine Nahrung vor dem Fressen ins Wasser zu tauchen und dann mit den Vorderpfoten zu „wischen“, vorausgesetzt, daß er gerade keinen Bärenhunger besitzt oder nicht irgendwie gestört wird. Die beiden Neuanfömmlinge sind vorläufig im Haus für kleine Säugetiere untergebracht und sollen später in die neue Kletteranlage am Affenhaus zu dem schon länger dort lebenden Exemplar der gleichen Art gewöhnt werden.

— **Rundfunk und Straßenbahnführungen.** Der mit Stützungsstellen besetzte Bus ausgerüstete Wagen der Linie Bierstadt-Dohmsheim beginnt seine Probefahrt erst um 1 Uhr nachts. Erst dann sind alle übrigen fahplanmäßigen Wagen im Depot. Die Versuchsergebnisse sind direkt an die Geschäftsstelle des Funkvereins oder bei Lauber, Kirchstraße 20, abzugeben.

— **Für die Waisenkinder** Wiesbadens hat Herr Fred Uffinger (Wilmshausen) 500 M. gespendet.

— **Dürer-Gedenkfeste in den preussischen Schulen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Kultusminister Dr. Beder angeordnet, daß an einem der letzten Schultage vor den Osterferien in allen preussischen Schulen in würdiger Weise Albrecht Dürers Gedächtnis wird.

— **Marktische.** Pfarrer Martin Schmidt ist seit 1. Februar d. J. in den Dienst der Marktkirchengemeinde getreten. Er wird Sonntag, den 12. Februar, 10 Uhr vormittags, im Hauptgottesdienst der Marktkirche durch Defan Schüler in sein neues Amt eingeführt.

— **Gottesdienste für Gehörlose.** Am Sonntag, den 12. Februar, um 2 Uhr, findet in der Lutherkirche ein Gottesdienst für Gehörlose durch Herrn Pfarrer Walther aus Bierstadt statt. — Am Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3½ Uhr, findet in der Kapelle des Hospizes zum hl. Geist, Friedrichstraße 24, Gottesdienst für katholische Gehörlose statt.

— **Freireligiöse Erbauung.** Kommen Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 6 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über das in die gegenwärtigen Wochen hinein postende Thema: „Deidnisch-christlicher Karneval“. Den musikalischen Teil der Veranstaltung bestreitet Herr Kammermusiker Witmer.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am nächsten Vortragsabend, Montag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, werden Herr Dr. Gallabé „Zum 100. Geburtstag Karl Rods“ und Herr Forstmeister Hehlen über „Die Mineralquellen südlich des Taunus“ sprechen. Auch Gäste haben freien Zutritt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Stadtheater.** Die Stammreihen sind für die Zeit vom 13. bis einschließlich 21. Februar wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Dienstag B, Mittwoch C, Donnerstag D, Freitag F, Samstag E, Sonntag B; Montag, 20., und Dienstag, 21. Februar, außer Stammreihe. Kleines Haus: Montag 1, Mittwoch 4, Donnerstag 5, Samstag 6, Sonntag 3; Montag, 20. außer Stammreihe, Dienstag, 21. Febr. voraussichtlich Stammreihe 2.

— **Kurhaus.** Zum Fechtungsabend mit Tanz im kleinen Saale und Weinball des Kurhauses morgen Samstag sind verschiedene Ueberrassungen wie Fackelzugspolonaie, Ballon-schlacht, Preisstanz, solistische Vorführungen usw. vorgesehen.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** Mit heute Freitag beginnt die große Lustspielwoche mit Lilian Harves in ihrem neuesten Lustspiel „Cheyenne“. Dieser „Ring“-Lustspiel ist ein Sturzbad amüsanter Verwicklungen. Ferner der amerikanische Schläger „Kur zur Probe“ mit Griffith in der Hauptrolle, sowie das vielseitige Beiprogramm und die neueste Ufa-Woche.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der Maskenball des Männergesangsvereins „Union“** (e. V.) findet morgen Samstag, 11. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des Turnerheims (Dellmündstr. 25) statt.

— **Am Samstag, 11. Februar,** findet im „Paulinen-schloßchen“ der Große Volksmaskenball des Barenvereins statt.

— **Der Männergesangsverein „Neue Concordia“** (1866) Wiesbaden, veranstaltet am 12. Februar einen Ausflug nach Bierstadt, Saalbau „Zum Bären“ mit humorist. Unterhaltung und Tanz.

— **Der Sängerkorps der Post- und Telegraphen-Beamten** Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, 12. Febr., abends 8½ Uhr, im Kaffee (Friedrichstraße 22) seinen dies-jährigen Vereinsmaskenball.

— **Der „Westerwaldklub“** veranstaltet am Sonntag, 12. Februar, in seinem Vereinslokal „Rheinischer Hof“, Ecke Neu- und Mauerstraße, einen großen Kappabend.

— **Der diesjährige Vereinsmaskenball des Turner-bundes** findet am 18. Februar, abends 9 Uhr 11 Min., im Festsaal und sämtlichen anderen Lokaltäten des Vereinshauses statt.

— **Der Evangel. Kirchengesangsverein** (Markt- und Bergkirchengericht) veranstaltet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saalbau Rittler, Unter den Eichen, ein geselliges Zusammen-sein mit Tanz für Inaktive und Schwesternvereine.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße von Rüdesheim bis Oberlahnstein.

— **Oberlahnstein, 9. Febr.** Nachdem der Ausbau be-schlossen und die Projekte aufgestellt sind, sind wir in der Lage, nachstehend einige interessanten Angaben mitzuteilen: Die Gesamtlänge der Straße beträgt 55 028 Meter, davon 49 008 Meter freie Straße und 6020 Meter Ortsbering. Die Breite der neuen Straße ist auf 5,50 Meter vorzusehen, hinzu kommt auf der Bergseite ein Fußgängerweg von einem Meter. Die veranschlagten Kosten betragen rund 4½ Millionen Mark. Diese Summe wird wie folgt aufgeteilt: Ver-anschlagte Baukosten 4 Millionen Mark, geschätzte Grunderwerbs- und Bauentschädigungskosten ½ Million Mark. Für den Bau sind 80 000 Tagewerke vorzusehen, die Bauzeit erstreckt sich bis 1931. Die Kosten werden wie folgt aufgeteilt: 60 Prozent der Gesamtkosten (ca. 2½ Millionen M.) gibt der Staat und das Reich als Zuschuß, ca. 200 000 M. gibt die produktive Erwerbslosenfürsorge als verlorenen Zuschuß, ca. eine Million gibt die produktive Erwerbslosen-fürsorge als Darlehn, somit verbleibt eine Summe von rund einer halben Million (bei geringster Schätzung) zu Lasten des Bezirksverbandes, der Kreise und Gemeinden. In Frage kommen die Kreise: Rheingaukreis und St. Goars-hausen. Die haren Restkosten verteilen sich auf Bezirksver-band und Kreise und Gemeinden wie folgt: Für Baukosten der freien Straße Bezirksverband 60 Prozent, Kreise und Gemeinden 40 Proz.; für Baukosten der Ortsberingstrassen, Bezirksverband 33½ Prozent, Kreise und Gemeinden 66½ Prozent; für Grunderwerbskosten Bezirksverband 25 Proz., Kreise und Gemeinden 75 Prozent. Für Tilgung und Amortisation werden voraussichtlich folgende Lasten ent-stehen für den Bezirksverband 112 500 M., für die Kreise und Gemeinden 90 300 M. Die beiden Kreise teilen sich entsprechend der Kilometerlänge der Straße in ihrem Gebiet in die Kosten im Verhältnis 1 zu 2, also ein Drittel der Kreis Rheingaukreis, zwei Drittel der Kreis St. Goars-hausen. Die Verzinsung des Darlehens aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge ist mit 4 Prozent, ebenso die Schuld-tilgung mit jährlich 4 Prozent vorzusehen. Sonstige Dar-lehen sind mit 7 Prozent zu verzinsen und mit 2 Prozent zu tilgen.

— **Erbenheim, 9. Febr.** In der gestrigen Versammlung der Kreisbauernschaft referierte Dr. Kettnerbach (Wies-baden) über Steuerfragen, insbesondere über Einkommen-steuer und preuß. Grundvermögensteuer. Begründete Ein-sprüche gegen die Veranlagung hätten zum Ziele geführt, und es sei wünschenswert, wenn das Finanzamt einer trag-baren Steuer wegen vor der Festsetzung mit der landwirt-schaftlichen Organisation in Verbindung trete. Vorstehender Rittel (Bierstadt) bemerkte, daß versucht werden soll, wie im Kreise Uffingen die staatl. Grundsteuer zu stunden. In der regen Aussprache wurde u. a. gesagt: Zur intensiven Wirt-schaft gehören auch intensive Arbeitskräfte, die bei der Be-steuerung zu berücksichtigen sind. Man solle sich die Steuer-merkmale schriftlich geben lassen. Massenheim habe bis zu 50 Prozent Ernteschaden. Die Steuerzuschläge für Erben-heim, Bierstadt und Nordenstadt seien wegen günstiger Ab-schlagsmöglichkeit erfolgt. Ziegeleibesitzer Rittel schilderte die schlechte Lage der Landwirtschaft, die in Rundgebungen ihren Ausdrud fände. Anschließend gab Ph. Christ (Kloppenheim) ein Bild von der Limburger Protestversammlung. — Bei der Wahl des Rechnungsprüfers entschied das Los zwi-schen Ph. Kuf (Widdach) und W. K. Koll (Zostadt) für letzteren. Das Andenken seines verstorbenen Vaters, Aug. Koll, der bisher Rechnungsrührer war, wurde durch Er-heben von den Seiten geehrt. — Direktor Dr. Bill (Wies-baden) erstattete den Kostenbericht. Das Warengeschäft der Kreisbauernschaft könne sich leben lassen. Die Buchführung sei lautmächtig richtig und alles in bester Ordnung. Zum Schluß wurden Beweiss- und Abhagfragen erörtert, sowie der gemeinsame Bezug von Karbolineum zur Vernichtung der Obstbaumschädlinge.

— **Bad Homburg, 8. Febr.** Die Homburger Stadtver-ordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, eine weitere Anleihe bei der Kur- und Neumärkischen Kitter-schaftlichen Darlehenskasse in Höhe von 450 000 Mark bei 5prozentiger Verzinsung und 2prozentiger Amortisation auf-zunehmen. — Hiermit ist der vorläufige aus Bandarischen, Hausinspektoren und Stiftungsmitteln gedeckte vorläufige Anleihebedarf der Stadt ausgeglichen. Die Mittel wurden zu Sieblungsarbeiten und Straßenverbesserungen im wesent-lichen verwendet. Im kommenden Etatsjahr soll eine weite-re Anleihe zwecks Weiterführung der Straßenverbesserungsarbeiten in Höhe von 250 000 Mark betragenden Raten aufgenommen werden. Schließlich wurde die Auf-lösung der Altdorfer Pflichtfeuerwehr sowie die Reduzierung der Freiwilligen Feuerwehren von Homburg und Altdorf auf 1 Prozent der Einwohnerzahl beschloßen. — Ein Unbe-kannter hat in der vergangenen Nacht sämtliche 24 Linden-bäume in der Allee, die von der Farbenfabrik zwischen Hom-burg und Friedrichsdorf nach dem Rotlaufweg führt, ange-lagt. Es ist mit dem Eingeben sämtlicher Bäume zu rechnen. — Der Turm auf dem Herzberg, Eigentum des Homburger Taunusklubs, hat sich in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten Ausflugsorte der Taunuswanderer entwickelt. Die Folge ist, daß sich die Aufenthaltswörter für die wachsende Schar der Gäste als zu klein erweisen. Der Taunusklub beschäftigt sich infolgedessen schon geraume Zeit mit dem Gedanken, dem Turm einen Erweiterungsbau zu-zufügen. Die Pläne können aber erst verwirklicht werden, wenn die nötigen — Baufertigkeiten vorhanden sind.

— **Altenenthal i. Rh., 9. Febr.** Als der Nachtwächter in vorgerückter Stunde in einer hiesigen Gastwirtschaft Feiertagsabend bieten wollte, schlug ihm der sich in betrunkenem Zustand befindliche Wirt mit einem Schürchen derart auf den Kopf, daß man ihn bewußtlos forttragen mußte.

— **Winkel i. Rh., 9. Febr.** Der Delegiertentag für den im Juli stattfindenden großen nationalen Gesangsweitt-streit des Gesangsvereins „Cäcilia“ wird am kommenden Sonntag im Gasthaus „Zur Rose“ abgehalten.

— **Aus dem Rheingau, 9. Febr.** Die Ortsgruppe Ostlich des Rheingauer Weinbauvereins hatte unter Leitung ihres Obmannes Joh. Jos. Eber eine Versammlung. Es wurden zunächst Besprechungen geführt über den gemeinsamen Ein-lauf von Bekämpfungsmitteln. Soudikus Dr. Bieroth (Mittelheim) hielt darauf einen Vortrag über die augenblick-liche Wirtschaftslage, insbesondere berichtete er über die Lage des Weinbaues. Den Ausführungen des Redners, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, folgte eine aus-gezeichnete Aussprache. — In Althausen fand eine Versammlung der dortigen Ortsgruppe des Rheingauer Weinbauvereins statt. Die Versammlung wurde geleitet von dem Obmann, Bürgermeister Bräuer. Über die wirtschaftliche Lage im Weinbau referierte Soudikus Dr. Bieroth, dessen Ausfüh-rungen mit großem Interesse verfolgt wurden. Sodann wurde von Dr. Sturm (Rüdesheim a. Rh.) der Film „Mit Sturm gegen den Sturm“ vorgeführt, der den Beifall der Versamm-lung fand. Eine rege Diskussion schloß sich an.

Berliner Devisenkurse.

	2. Februar 1932		2. Februar 1938	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.78	1.78	1.80
Canada 1 Canad. Doll.	4.18	4.18	4.18	4.19
Japan 1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo 1 £ Sterl.	20.32	20.86	20.83	20.97
Konstantinopel 1 türk. £	2.12	2.13	2.12	2.13
London 1 £ Sterl.	20.40	20.44	20.40	20.44
New York 1 Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro 1 Mlr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.27	4.23	4.27	4.28
Holland 100 Gulden	168.71	169.05	168.61	168.95
Athen 1 Drachme	5.54	5.55	5.59	5.60
Belgien 100 Belga	58.30	58.42	58.30	58.42
Danzig 100 Gulden	81.57	81.73	81.57	81.73
Finnland 100 Finn. M.	10.54	10.56	10.55	10.57
Italien 100 Lire	22.17	22.21	22.16	22.20
Belgrad 100 Dinar	7.36	7.37	7.35	7.37
Dänemark 100 Kron.	112.10	112.32	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	19.68	19.72	19. 8	19.73
Norwegen 100 Kron.	111.38	111.60	111.4	111.66
Paris 100 Fr.	16.45	16.49	16.45	16.45
Prag 100 Kron.	12.40	12.42	12.41	12.43
Schweiz 100 Fr.	80.55	80.71	80.54	80.73
Sofia 100 Leva	3.02	3.03	3.03	3.04
Spanien 100 Pes.	71.33	71.47	71.31	71.45
Schweden 100 Kron.	112.36	112.57	112.38	112.60
Wien 100 Schilling	38.96	39.08	38.87	39.03
Budapest 100 Pengo	73.21	73.35	73.21	73.35

Bank-Aktien	Mitwoch		Donnerst.			Mitwoch		Donnerst.	
	8. 2. 28	9. 2. 28				8. 2. 28	9. 2. 28		
Nik. L. Braundustr.	178.75	177.-			Krauss Lokomotiv	51.-	49.-		
Barm. Bank V. . .	144.-	145.50			Laubmeyer . . .	164.-	161.-		
Berlin. Handelsg.	176.50	176.50			Leich. Augsburg.	119.-	118.-		
Comm. u. Priv. B.	229.-	230.-			Led. Werke/Rothe	—	—		
Darmst. Nat. Bk.	162.63	161.50			Lingel Schuhn.	—	—		
Deutsche Bank	124.-	125.-			Lüdenscheid . .	116.75	118.50		
D. ZH. u. W. Bank	103.50	103.-			Maiskraftwerke	27.50	27.50		
Des. Vereinabk.	158.50	157.25			Magn.	178.50	178.50		
Disk. Genossch.	158.75	158.75			Metallges. Frkf.	130.-	140.50		
Dresdener Bank	118.-	117.-			Ming . . .	64.50	63.50		
Frankfurter Bank	139.-	137.50			Motoren Deuts.	75.90	75.90		
— Hyp.-Bank	135.-	135.-			Oberursa . . .	98.-	98.50		
— Fhandl.-B.	206.-	206.-			Reckow. Elling.	112.25	111.-		
Metallbank	38.-	38.-			Peter Union . .	53.-	53.-		
Mittelb. Creditbk.	135.75	135.75			Pfäls. Nham Kays	30.-	30.-		
Oest. Cred.-Anst.	129.50	129.75			Porzellan Wesel	120.-	120.-		
Reichsbank	144.-	144.-			Rein. Gebhardt	154.-	154.-		
Rhein. Creditbk.	101.-	101.-			Rh. elektr. Mannh.	21.85	21.85		
Südd. Disk.-Bank	17.50	17.50			Rh. Maschin. Led.	—	—		
Westbank	—	—			—	—	—		
Wien. Bankverein	—	—			—	—	—		

Baderus	97,75	97,50	Röder	141,-	141,-
Eisenweiler Berg	210,-	210,-	Rehm, Metall (V.)	-	-
Geisenkirchen	133,50	133,25	Rhenanus	51,50	51,5
Harpenberg	185,50	185,50	Riedinger Masch.	-	-
Has Bergbau	223,50	223,-	Rückforth	-	-
Kali Ascherleb.	175,-	174,25	Rüderswerke	94,25	94,-
Kali Wasterreg.	184,-	183,50	Schnellp. Frank	77,50	77,5
Klosterwerke	120,63	120,-	Sorramm Lask	135,-	135,5
Mannesmann	180,-	149,10	Schrling, Stampf	122,-	122,-
Mansfeld	116,25	116,-	Seit-Industrie	-	90,-
Oberstoll. Eis.-R.	-	104,25	Schnucker	175,-	179,-
Olav. Mines-Anl.	48,5	48,58	Schub Berens	83,58	83,9
Phönix Bergbau	99,50	99,75	Schulzfabr. Herr	20,37	20,1
Prunkstein	133,25	133,-	Schulz Grubisch	-	-
Rhein. Stahl	183,25	185,50	Schulz & Co.	0,58	-
Reiback Montan	149,-	145,50	Südwestfalen	-	-
Talbau Bergbau	110,-	110,-	Siemens-Ges. Ind.	-	-
V. Köln u. Laurah.	77,50	78,-	Siemens & Hanke	293,75	292,5
Vermin. Stahlw.	102,50	102,50	Stdt. Immobilien	100,50	100,-

Hennig, Brauerei	180.—	181.—	Veren. deut. Oest.	84.50	84.2
Mainz Aktien-Br	245.—	248.—	Zeistoffverein.	149.50	149.8
Schöffert, Bindg.	317.—	319.—	voigt & Häffner	178.50	179.—
Wagner Brauerei	155.—	158.—	Wayss & Freytag	136.75	135.9

Accumulatoren ..	—	—	Zuckert. Rheing.	—	—
Adler Oppenh. ..	—	—	—	—	—
Adlerw. Kaser ..	79.—	77.50	Prkt. Allg. Vers.	175.25	174.2

Aeschaff Buntp	156.-	156.-	Schmuntgamben				
Aeschaff Weiss	168.13	169.-	Hamb. Amer. Pak	150.75	150.-		
Bad. Masch. Durl.	143.50	144.-	Nordd. Lloyd	163.25	163.-		
Bad. Uh. en	11.50	11.50	Baltimore Ohio				
Bayer, Spingel	70.50	70.-	Zeissstoff Mamel	139.-	139.-		
Beck & Henkel	78.50	78.-					
Bergmann-Elekt	183.-	182.-	Staatspapter				
Bing Westh. . .			zu Deutsche				
Brookhuysen	82.-	82.-	gus. Dag. R.-An				87.-
Chemnitz Annaw.	115.-		Deutsche Abhö-				
Cement Bunde b.	138.-	138.50	Schuld . . .	51.80	51.-		
Chem. Karstadt	179.-	180.-	de. ohne Auslo-	15.90	15.-		
„ Albert	182.-	182.-	gus. Schutzen-A.	7.35	7.-		
„ Goldanb.			zu Auslo-				
Daimler	84.50	84.50	gus. Oester. Goldz.				
D. Eisenhandel			gus. Oest. Statist.				1.-
Deutsche Erdöl	130.-	130.-	gus. Fortgreter				5.-
Good & Sil b. S.-A.	197.-	199.-	gus. amert. Baum. R.				18.-
Emmi, Ulrich	21.50	21.50	gus. Rum. Goldz.	16.63	16.-		
Dyckerhoff & Widm.			gus. Türk. Bagd. I				13.-
Kls. Kaiserstuhl	30.-	30.-	gus. Türk. Bagd. II	12.13	13.-		
Licht & Kraft	220.50	220.-	gus. Türken II 200	13.27	13.-		
Ein. Bad. Waite	38.50	38.-	gus. Ung. Stantar				
Elektr. u. Schmer	8.50	8.-	gus. Ung. Goldz.	24.90	25.-		
Essinger Werke	48.-	48.-	gus. Ung. Statist. 10	24.03	24.-		
Essling, Neuchâ	69.-	70.-	gus. Mexikan. an.	19.05	19.-		
Essling, prinerer	230.-	230.-	gus. aut. 99	40.50	41.-		
Faber Bleistift	78.-	75.-	gus. Irrigat.-Anl.	34.38	34.-		
Faber & Schleich	1 3.50	104.-	gus. Anstautur I	18.43	18.-		

Berliner Börse.

	Mittwoch	Donnerst.		Mittwoch	Donnerst.
	8. 2. 28	9. 2. 28		8. 2. 28	9. 2. 28
Staatspapiere					
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	Felt & Guilleaume	123.50	121.25
Abz. 1-3/0,0	52.-	52.-	Geisenk. Bergw.	132.75	132.60
do. über 30,000	52.-	52.-	G. t. elektr. Unt.	133.75	126.25
ohne Anzugsr.	15.90	15.80	Hackethaus	127.75	87.50
			Hirsch Kupfer	113.50	117.50
				21.50	21.25
			Hartmann Masch.	135.-	139.-
Wertbest. Anl.			Hormann, Fb.	32.50	32.15
10% Fr. G. Bod. G.	106.-	106.-	Humbold Masch.	185.25	158.15
5% do. do.	93.-	98.-	Harpener Bergb.	100.75	100.15
7% do. do.	89.50	89.-	Hohenowehrs	139.50	139.60
5% do. do.	82.-	82.-	Isse Bergbau	225.-	225.-
4% Fr. Lq. Pf.	81.60	81.50	Karl Achersehen	173.-	172.50
10% Fr. Bodbau	94.80	94.75	Knecht. Co. mine	-	-

Kern. Handelsgeu.	168.75	205.13	Lindes Biermach.	157.	157.50
Com. u. Priv. Bk.	176.	176.63	Loewe u. Co.	261.50	261.50
Darmstäd. N.-E.	162.	209.50	Mannesmann	149.25	149.25
Deutsche Bank	162.	161.50	Übersee. Bank	105.50	105.50
Dtsch. Gesellsch.	158.25	158.	Unib. u. Kopsk.	94.75	94.63
Drödel. u. Bk.	168.25	168.	Orenst. u. Kopp.	137.50	138.
Mittel. Creditb.	207.50	205.	Phönix	100.	95.37
Oest. Kred.-Anst.	38.37	—	Rth. Brunkohlen	231.25	230.75
Reichsbank	195.13	193.13	Rheinstahl	165.13	164.50

Aders. Ch. Werke	123.-	123.-	Schuckert	179.-	178.50
Ad-u-rwerke	77.25	76.75	Siemens u. Halske	284.88	284.-
Allg. Elektr.-Ges.	163.76	162.75	Sarotti	178.-	176.25
Aschaffenb. Zeiss	171.-	171.-	Thür. Gas Leuchtg.	144.50	144.-
Augsb.-Nürnberg	110.-	110.-	Westering Alkali	182.60	183.-
Bergmann Elektr.	182.63	182.-	Zeiss, Wundt	245.-	245.-
Bingwerke	-	-			
Buderus Eisenw.	96.57	97.-	Otavi Mines	43.75	43.50
Deutsche Maschin.	93.75	93.-			
Erdbi	129.-	129.-	Hamb. Pakett.	150.88	150.50
Kalwerk	-	-	Hamb.-Südamer.	-	210.35
Daimler	86.25	86.25	Hansa	212.-	212.25
Farbendindustrie	260.75	259.50	Nordd. Lloyd	153.75	154.15
Elekt. Licht u. Kr.	219.-	218.88	Nordd. Waise	185.60	186.-

3 Berlin, 2. Febr. Die inzerpolitisch ungeklärte Lage (Schulgesetz, Wahlproklamation usw.) und die Wiedlung, daß im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik noch keine Einigung erzielt worden ist, hielten den heutigen Vormittagsverkehr unter Druck. Das Geschäft war wieder sehr gering und die Spekulation zeigte eher noch größere Zurückhaltung als sonst. Zum offiziellen Börsebeginn trat zwar keine Geschäftsbelebung ein, die Stimmung wurde aber entschieden freundlicher. Einerseits wollte man von einer Diskontsenkung in Amsterdam auf 4 Prozent wissen, andererseits verhielten sich die Gerichte betreffs einer bevorstehenden Diskontsenkung in Deutschland immer mehr, zumal der Geldmarkt auch heute eine weitere Enspannung aufwies. Hinzu kam ein bei einigen Werten deutlich festzustellender Stüdemangel, der dann auch in diesen Papieren zu aus dem Rahmen fallenden Kurssteigerungen führte. So sekten Glanzloos 7 Prozent, Otter 2½ Prozent, Holzmann 3½ Prozent fester ein, während sonst die Kursentwicklung als unregelmäßig zu bezeichnen war, die Abweichungen aber nur selten über 1 Prozent hinausgingen. Im Verlaufe wurde es auf Dedungen etwas lebhafter, auch Publikumsorders sollen bei einigen Privatfirmen in kleinerem Umfange eingetroffen sein, doch hielten sich die erzielten Gewinne sumeist in Grenzen von 1 Proz. Holzmann konnten weitere 2 Prozent anziehen. Für Scheidemantel bestand einiges Interesse, ohne daß der Kurs sich wesentlich veränderte. Sportwerte lagen ziemlich lebhaft, dagegen konnten Nordd. Wollse ihren anfänglichen Gewinn nicht behaupten. Anleihen lagen sehr ruhig, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe angeboten und eher schwächer. Umsätze klein. Industriebobligationen heute einheitlich nachgebend, Rheinisch-Bonds minus 3 Prozent, Harbenbonds ca. 140 Prozent. Der englische Banddiskont blieb auch heute unverändert, dagegen erlöhren die Sätze des hiesigen Privatdiskontes eine weitere Ermäßigung um ¼ Prozent für beide Sichten auf 6 Prozent. Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Sak von 5½—7½ Prozent, für Monatsgeld 7¼—8½ Prozent und Warenwechsel ca. 6½ Prozent. Auf diesen leichteren Geldstand hin waren Denken gefragt, nur Amsterdam im Zusammenhang mit der noch nicht bestätigten Diskontermäßigung härter angeboten und schwach. Der Sak für Reportgeld wurde heute von den Banken unverändert auf 7½—8 Prozent festgelegt.

vom 10. Februar.

Darmer Bankverein	145.50	Elektr. Lieferungs-Ges.	319.75
Berliner Hand-Isen- u. Kupf.	296.50	Elektr. Licht- u. Kraft.	260.25
Commerz- u. Privatbk.	176.37	„ „ Farbend.	133.13
Danabank	229.75	Gelsenkirchen. Bergw.	280.—
Deutsche Bank	169.25	Ges. f. elektr. Untern.	—
Diskontoges.	107.50	Th. Goldschmidt	—90
Dresdner Bank	188.75	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	208.—	Kali Anschersleben	—
Hapag	151.25	Klöcknerwerke	119.50
Hamb. Dampf	151.25	Mannesmann	150.25
Norddeutsche Lloyd	154.37	Oberrhein. Eisnhd. Bod.	—
A. E. G.	163.—	Oberrhein. Koks- u. Holz	94.63
Bergmann	183.25	Orenstein & Koppel	156.69
Dessauer Gas	173.—	Riebeck Monian	—
Deutsche Erdöl	129.63	Ver. Glanzstoff	575.—

Schantungsbahn		Dach-Atlant. Telegr.	
Baltimore-Ohio		Deutsche Kabel	
Oesterr. Creditanstalt	38.12	Feldmühle Papier	
Reichsbank	193.25	Elektr. Draht	87.13
Aschaffenbg. Papier		Elektro	140. —
Bernberg	425. —	Hirsch Kupfer	119.50
Berger Tiefbau	301. —	Kaiserbier Masch.	
Hln.-Karier, Ind.		Leuchthütte	
Chem. Heyden	136.25	Motoren Douts	
Comm. Hn. (Chadef)		Pollnahn	214.50

Berlin, 1. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz etwas freundlicher. Die Aktion am Vormittag ist die Stimmung freundlicher, das Geschäft jedoch noch wie nur gering. Der Reichsbankausweis und der leichte Geldstand haben neben Deduktionen leichte Käufe der Spekulation veranlaßt. Glanzstoff und Stolberger Zink je 5 Prozent höher. Telephon Berliner minus 3½ Prozent.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 197,4

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 224,6 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 213,3 Millionen auf 4087,8 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 11,3 Millionen auf 614,5 Millionen Reichsmark verringert. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 36,2 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 509,0 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 11,2 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und dedungsfähigen
Denissen insgesamt sind mit 2179,5 Millionen Reichsmark
ausgewiesen, im einzelnen Gold mit 1886,6 Millionen Reichs-
mark, dedungsfähigen Denissen mit 292,9 Millionen Reichs-
mark. Die Vermehrung des Goldbestandes beruht auf der
Uebernahme eines Postens der der Reichsbank angeboten
worden war.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 43,9 Proz. in der Vorwoche auf 46,7 Proz. diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 50,8 Prozent auf 54,0 Prozent.

mitgeteilt durch
Barthens Gebrüder Krier

Anf.-Kurse I Anf.-Kurse

D. Auslosungsscheine	—	Daimler-Benz	90.80
D. Reichsanl. Abl. Sch.	—	Deutsche Erdöl	—
ohne Ausl.-Scheine	15.625	Deutsche Gold- u. Silber- Scheide-Anstalt	202.50
4% Tarts. Zollanl. 1911 . . .	—	Elektr. Licht u. Kraft . . .	220.-
4% Bagdad St.	—	I. G. Farbenindustrie . . .	260.12
4% Unger. Goldrente	25.40	Geofrörel	260.-
Darmst. u. Nationalbank	230.-	Hochtief Essen	—
Deutsche Bank	162.-	Ph. Holzmann	140.75
Disconto-Gesellschaft	138.-	Holzverkohlungs-Ind. . . .	51.25
Dresdner Bank	159.-	Malinkraftwerke	—
Metalbank	—	Peters Union	—
Budorus-Essen	—	Rhenania-Kunheim	—
Goldsteinwerke	133.-	Schuckert Elektr.-Ges. . . .	—
Harpen Bergbau	—	Siemens & Halske	140.-
Hee Bergbau	—	Südde. Zucker	—
Kali Westeregeln	—	Unterfranken. Kreis	—
Mannesmann Röhren	148.75	Elektr.-Ver.	—
Mannesfelder Bergbau	—	Voigt & Haefner	181.75
Phönix Bergbau	99.-	Zellstoff Waldhof	248.80
Rhein. Stahlwerke	—	Hapag	156.62
Verein. Laurahütte	—	Nordl. Lloyd	—
Verein. Stahlwerke	—	Frankf. Handelsbank	180.-
Adlerwerke Kleyer	77.-	Growag-Aktien	58.-
A. E. G. Stamm-Akt.	163.75		

Tendenz: Zu Beginn leicht befestigt.

Donnerstag, den 9. Februar 1928.
7^{te} Abends.

The map shows a high-pressure system (H) over the North Atlantic and another (H) over the British Isles. Low-pressure systems (T) are located over the North Sea, the Baltic Sea, and the Mediterranean. Isotherms are drawn across the map, with labels such as 10, 15, 20, 25, 30, and 35. Major cities and locations marked include London, Paris, Berlin, Wien, Kopenhagen, Stockholm, and various locations in the North Atlantic and Scandinavia. The map is drawn on a grid of latitude and longitude lines.

☉ wolkenlos, ☁ heiter, ☁ halb bedeckt, ☁ wolkig, ☁ bedeckt, ☁ Regen,
☁ Schnee, ☁ Graupeln, ☁ Hagel, ☁ Gewitter, ☁ Windstille, ☁ sehr
klar, ☁ Ost, ☁ mäßiger Südwest, ☁ stürmischer Nordwest

Die rege Wirbelsätigkeit über Nordeuropa hat angehalten. Auch an den nächsten Tagen werden die Ausläufer der im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete die Witterung Mitteleuropas weiterhin beeinflussen, so daß der Wechsel zwischen zeitweiser Aufbesserung und härterer Bewölkung mit einzelnen Regenfällen sehr wahrscheinlich fort-dauert.

Witterungsanstreihen bis Samstagabend: Bewölkt bis frühe mit Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden, später etwas Aufheiterung und rauhe Abkühlung.

am 10. Februar 1928

Biebrich	Begel 1.58 m	gegen 1.61 m	gestern
Maing:	" 0.78	" "	0.80 " "
Canb:	" 2.07	" "	2.08 " "
Röln:	" 2.69	" "	2.70 " "

K... An der Spitze stehen **K**... Katarb...

Krugerol-Karamell-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz

Lästige Haare! Decrinol entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich, Allergieverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptgeschäftsführer: H. Celsch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Celsch; für Unterhaltung, Steuern, Zölle und den übrigen Geschäftsteil: J. Günther; für die Angelegenheiten und Reflektanten: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zur Einsegnung

finden Sie bei uns alles, was Ihr Kind braucht, um festlich gekleidet zu sein, schön und preiswert.



- | | | | |
|---|------------------|--|------------------|
| 1. Kommunionkleid aus la Schw. Vollvolle m. V.-Spitze Gr. 65
Jede weitere Gr. 50 S. mehr | 9 ²⁵ | 4. Konfirmandenkleid aus la Köp. Veiv m. gemokt Rock u. Crêpe de dine-Garnitur von | 27 ⁰⁰ |
| 2. Kommunionkleid aus Popeline reine Wolle, mit Tressen und Knopfgarnitur Gr. 65
Jede weitere Gr. 75 S. mehr | 12 ⁷⁵ | 5. Konfirmandenkleid aus la Crêpe de dine, mit reichem Faltenrock . von | 29 ⁰⁰ |
| 3. Kommunionkleid aus Wascheide, la Qual., mit apar., Seidenstick, flott verarb. von | 16 ⁵⁰ | 6. Konfirmandenkleid aus la Crêpe de dine, besonders vornehme Verarb. . von | 43 ⁰⁰ |

Schwarze und weiße Stoffe

- | | | | |
|--|-----------------|--|-----------------|
| Faconné, 80 cm br., elfenbein farbig Mir. | 58 | Helvetia-Seide, weiß u. schwarz, ca. 85 cm br. Mir. | 490, 395, |
| Wollbatist, elfenbein, bes. feine Ware doppelbr., 3,2, 295, 70 cmbr. | 1 ⁰⁵ | Eolienne, weiß u. schwarz, zirka 100 cm br. Mir. | 650 |
| Popeline, schwarz, reine Wolle, doppelbreit Mir. | 5,75 3,75, | Crêpe de chine, weiß u. schwarz, ca. 100 cm br. Mir. | 790, |
| Rips - Popeline, schwarz, reine Wolle, 130 cm br., Mir. | 5,75 4,95, | Taffet, schwarz, ca. 85 cm br. Mir. | 650, 590, |
| Kleider-Veivet, weiße, schöne, Qual. 71 cm br. | 4,95 4,50 | Crêpe Marocain, Kunstseide, weiß und schwarz, 100 cm br., Mir. | 3 ⁹⁵ |

Sträuschen, Kränzchen, Kerzentücher, Handschuhe u. Strümpfeerner Schleifen und Taschentücher, sehr billig und in großer Auswahl

Blumenthal

Wiesbaden

Kirchgasse 39 - 41

Einfache Speisen! Billigste Preise Emaill.

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| Eimer | —85 |
| Bannen, rd., 36 cm | —85 |
| Elektroger, oval | —45 |
| Radttöpfe | —55, —45 |
| Balschbeden m. Rast | —70 |
| Salatheber | 1,25 |
| Bahrfessel 2,60, 2,20, 1,90 | |
| Kleinstöpfe m. Deck., grau | 22 20 18 16 14 cm |
| 1,65, 1,40, 1,20, 1, — | —85 |

Aluminium.

- | | |
|------------------------|------|
| Kochtöpfe, Satz 4 St. | 5,70 |
| Milchtöpfe, Satz 6 St. | 2,75 |
| Schüssel, Satz 6 St. | 2,65 |
| Bahrfessel, ca. 2 St. | 2,35 |
| Salatheber | 2,40 |

Zinkwaren.

- | | |
|----------------------------|------|
| Eimer, 28 cm | 1, — |
| Bannen, b. 1 m v. i. 30 an | |
| Radttöpfe b. 50 cm | 2,15 |

Thermosflaschen

- | | |
|---------------------|------|
| 1/2 l. m. Gar.-Sch. | —85 |
| Kaffeeemühen m. G. | 2,30 |
| Kleinstbadmaschinen | 4,20 |
| Kleiderbügel 6 St. | —35 |
- Überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang von meiner Billigkeit.

Julius Mollath
Schulberg 2. 256

Dicke Clownkragen 30 u. 60 Pfg Larven unter Preis. Am Römerfor 4.

- Groß. Kartoffel-Abfüllung.
Wenn du billig Gemüß u. Obst mußt du in die Koonstraße 13 laufen.
Dann mußt du in die Koonstraße 13 laufen.
Mischung . . . 3 Pfd. 0,50
Weißkraut . . . 4 Pfd. 0,50
Zwiebeln . . . 4 Pfd. 0,50
Weiße Rüben 4 Pfd. 0,50
Rote Rüben 4 Pfd. 0,50
Mausart. . . 5 Pfd. 0,50
Gelb. Indult. 10 Pfd. 0,50
Gelbe Indultrie a 3tr. ab Keller 4,50
Orangen . . . 10 St. 0,50
In Zitronen . . 10 St. 0,50
Rohtraut . . . 5 Pfd. 1,00
Champ. . . 10 Pfd. 1,00
Kohlrabi . . 10 Pfd. 0,80
Billig Koonstr. 13. Billig

Total-Ausverkauf

Wegen vollständiger Aufgabe der

Konfektion

bringe ich folgende Waren zum Verkauf:

- Herren-Anzüge, -Mäntel u. -Hosen
Damen-Kostüme, -Mäntel u. -Kleider
Knaben- u. Burschen-Anzüge,
-Mäntel u. -Hosen

Bedeutend herabgesetzte Preise!
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit!

Konfektions-Geschäft

Schwalbacher Straße 27.

- | | | | |
|------------------|----------------------|----------------|------|
| Natur reiner | Apfelwein | Ltr. Mk. | 0.40 |
| Feinster Taunus- | Speierling-Apfelwein | Ltr. Mk. | 0.50 |
- Bernhard Metzger**
Weingroßhandlung
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17



Billige Herren-Hüte!
3.- 4.- 6.-

schöne, moderne Farben.

- Kinder-Regen-Pelerinen von 4 Mk. an.
Gummi-Mäntel,
Basken-Mützen 1,90 Mk.
- Racinet, Am Römerfor 4. -



Jany Strümpfe

In allen Farben der Lichtbestrahlung

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

Wer gute und echte spanische Weine aller Art kaufen will, kauft nur in der

Spanischen Weinstube und Wein-Importhaus

Michelsberg 7 Inh. Pedro Berta Telephon 8220
— Lieferung frei Haus — — Lieferung frei Haus —
Wiederverkäufer und Grossabnehmer sehr billig Preise.



Bei BEKLEMMUNG

Wenn Schleim Ihre Luftröhre verstopft, können Sie die drückenden Beklemmungen, die sich bei der geringsten Anstrengung einstellen, erfolgreich vermeiden und wieder frei aufatmen durch Gebrauch des schnell schleimlösenden

AKKER'S ABTEI-SIRUP

GEGEN KATARHE

- | | |
|-----------------|---------|
| 1/2 Flasche Mk. | 3.- |
| 1/1 | Mk. 5.- |

Engros-Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co.
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 44.



Pfundnoßfisch

Warum mühen Sie sich mit Wätschen im Hause? Sie können es bequemer haben! Ihre Wätsche wird abgeholt, sorgfältig mit den besten Wätschmitteln behandelt und Ihnen schrant- oder bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund Trodengewicht kostet 30 Pfg. Schreiben Sie mir eine Postkarte!

Springnoßfischerei Böcker,
Bierstadt — Tel. 5137

Stärkewäsche-herausragend. Ausführung!

Creditgeschäft für Bekleidung, Wäsche u. Möbel, Wiesbaden, Geisbergstr. 4
I. Etage.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Konfirmation, Beichte und Abendmahl: Hr. Dolmann. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Hr. Dr. Michel.
— Dienstag, den 14. Februar, abends 8.30 Uhr.
Bibelstunde: Hr. Dr. Michel.
Paulinertisch. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Hr. Juno. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Damen und Herren

gegen hohe Provision

zum Sammeln von Be-

stellungen aus begabte

Arbeitskräfte. Off. unter

Nr. 542 an den Tagbl.-Verl.

Kontoristin

gekauft. Anwärterin aus-

gekauft. Off. unter

Nr. 547 an den Tagbl.-Verl.

Junges Fräulein

für Büro sofort gesucht.

Selbstschreiber. Off. unter

Nr. 566 an den Tagbl.-Verl.

Gewandte

Genotypistin

für sof. gesucht. Wilhelm-

straße 1. Anwaltsbüro.

Selbständig arbeitende

Genotypistin

(Anfängerin) gesucht. Off.

u. Nr. 563 Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. Fräulein

oder Frau

mit guter Handschrift

(Deutsch). im Alter von

25 bis 35 Jahren, etwas

kaufmänn. gebild., findet

Dauerstellung. Off. unter

Nr. 567 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Kette

Verkäuferin

bewandert in der

Warenbranche,

sofort gesucht.

Angebote mit Licht-

bild und Zeugnis-

abschriften unt. Nr. 564

an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort

eine ehrliche laubere und

freundliche branchenb.

Verkäuferin.

N. Sellwiel.

Wurthstraße.

Lehrmädchen

aus guter Familie, mit

besten Zeugnissen, gesucht.

Schuh-Ruhn

11 Bleichstraße 11.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung,

aus gut. Fam., für

die Parfümerie-Branchen

gekauft.

Kämer u. Jacobi.

Taunusstraße 4.

Gewerbliches Personal

Seimarbeiter verleiht R37

R. Seifert, Breslau 54.

Tüchtige Fräulein

in ansehn. Dauerstellung

gekauft. Kap. zu erf. bei

Damenfriseur Leiser.

Bertramstraße.

Fräulein gesucht.

Nähe Rad. u. Rheinstr.

Off. u. Nr. 564 Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Geb. Pflegerin für alte,

hilflose Dame ab 15. 2.

norm. 8-12 f. (Leichte)

Pflege u. Gesellschaft.

Gute Zeugn. u. liebevoll.

Weien Bed. Off. in. Brei-

senstr. u. Nr. 566 Tagbl.-Verl.

Ensl. Kindergärtnerin

oder

junger Mädchen.

weiches Lust und Fahig-

keit zur Kinderpflege hat.

Christliches tüchtiges

Alleinmädchen

das aufbühnend kochen

kann, per 15. Februar

gekauft.

Ref. Ringstraße 70.

Für ruhigen Haushalt

(Zentralb.) mit zwei

Kindern wird 1. März

vertrauenswürdiges, ge-

heimes, autarkes

Alleinmädchen

mit Jahres-Veranlass.

gekauft. Dr. S. Kiedricher

Strasse 11, 3. l.

Christl. tücht. Alleinmädch.

in H. Haus (2 Pers.)

gekauft. Ballufstr. 13, 3.

Gediegenes superl. kathol.

Mädchen

in kleinen Haushalt zum

1. März gesucht. Müller.

Raunthaler Straße 15.

Ein zuverlässiges

älteres Mädchen

in Geschäftshaus zum

15. 2. 28. ges. Remich.

Hermannstraße 21. Part.

Jungeres kinderliebes

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Frau Dr. Feld.

Winkler Straße 10, 1.

Geborene Frau bis über

Wittgen gesucht. Adr. im

Tagbl.-Verlag.

Ein ehel. Monatsfrau

täglich 2 Stunden gesucht

Rheinstraße 15, 3. r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Eingel. Vertreter

für Stadt und Provinz

sucht. alle Hamburg.

Kaffee- und Tee-Handl.

Gr. Anna G. Modling.

Kaffee- und Tee-Handl.

gekauft. 1914, Hamburg 18.

Lehrling

mit guter Schulbildung,

aus achtbarer Familie, zu

Diensten gesucht.

Karl Berner

Nerodstraße 2.

Gewerbliches Personal

Bubilopfschneider

(Gelegenheit zum Damen-

frisieren geboten) als

Solonar zum 1. März ge-

sucht. Off. unter Nr. 566

an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger

Chauffeur

in Kost und Logis gesucht.

Der auch gewillt ist, andere

Arbeiten zu verrichten.

Offerten mit Zeugnissen

unter Nr. 568 an den

Tagbl.-Verl. erbeten. 292

Stadtkundlicher eblischer

jung. Laufburche

sofort gesucht. Berater.

Moritzstraße 15.

Stellen-Veruche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Gräule.

Junges Mädchen, das bis

Mat. auswandert, möchte

gründlich undulieren lern.

Offerten unter Nr. 566

an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Christl. Heiliges Mädchen

sucht Stellung. Zu erf. bei

Kämer Str. 84. Bied.

Brave fleiß. junge Frau

sucht Monatsstelle von 9

bis 11 Uhr. Offerten unt.

Nr. 562 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. Ehepaar sucht

Vertrauensstelle

od. Ueberr. von Filiale.

Kaution 2.000 Mk. Off.

u. Nr. 565 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

100 Mk.

demjenigen, der einem

jungen Mann (26 Jahre)

Vertrauensstelle

verleiht. Offerten unter

Nr. 565 an den Tagbl.-Verl.

Erstl. Jungs-Trio

für Sonntag, den 12., und

Montag, den 13., und

Dienstag, den 14., Off. unter

Nr. 565 an den Tagbl.-Verl.

Mecher.

Mitte 30er Jahre, guter

Baumfacher, sucht Stell.

irgend welcher Art. Off.

u. Nr. 566 Tagbl.-Verlag.

Zu Otern sucht netter

Junger, gut erzogen, Lehr-

stelle für Herren u. Dam.

friseur. Off. unter Nr. 565

an den Tagbl.-Verlag.

OFFENE STELLEN

STELLENGEHUCHE

KUFE, VERKAUFE

VERMIETUNGEN

Suchen rasche

Erlösung durch

eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt

Gepründet 1927

Für unsere Spezial-Abteilung

Kunst- u. Luxuswaren

suchen wir eine aus dem Fach

hervorgegangene tüchtige

erste Verkäuferin

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnis-

abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Theodor Althoff, Dortmund

F155

6 Zimmer

Adolfstraße 45, 2. Et.,

schöne 6- u. 7-Zim.-

Wohnung mit reichlichem

Zubehör per 1. April zu

verm. Rab. del. 1. Et.

von 10-11 u. 3-5 Uhr.

Alexandrastr. 5. 6-7-

Zim.-Wohn., per 1. 4.

1928 zu verm. Rab. 1. Et.

7 Zimmer

7 Zimmer u. Zubeh., per

1. April zu verm. Rab.

Trans-Alb-Strasse 3. 1.

Baden u. Geschäftsräume

Baden

zu vermiet. Grabenstr. 22

(Hartmann). Näheres un-

ter. Näheres u. Näheres

Wagmannstraße 23.

Deutsches Haus

Taunusstraße 52 u. 56

7- und 9-Zimmerwohnungen

hochherausstehend, Warmwasserheizung und

versorgung, El. Personenaufzug etc.

auf 1. April oder früher zu vermieten.

Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 6523

Junges Mädchen

zur Hilfe im Bureau gesucht. Kenntnisse in Steno-

graphie und Schreibmaschine sehr erwünscht.

Wiesbadener Molkerei, Kur-

und Kindermilchanstalt

Dr. Köster & Reimund

Bleichstraße 42.

Älteres, besseres Mädchen

welches gut kocht und mit einem Stundenmädchen

alle Hausarbeit verrichtet, in kleinen herrschaftlichen

Haushalt gesucht. Hoher Lohn und gute freundliche

Behandlung zugesichert. Langjährige Zeugn. verl.

Offerten u. Nr. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit höherer Schulbildung

für mein Verkaufsgeschäft gesucht.

W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Jüngerer geschickter selbständiger

Decorateur

von hiesigem Innendekorations-Geschäft zum Auf-

nehmen von Innendekorations aller Art gesucht.

Angebote mit Angabe des Stundenlohns u. Empfehl.

unter Nr. 567 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Banklehrling oder Lehrfräulein

mit guter Schulbildung und aus guter Familie,

von hiesiger Bankfirma

gesucht.

Sorgfältigste Ausbildung garantiert. Offerten unter

Nr. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit höherer Schulbildung

für mein kaufm. Büro gesucht.

W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Lehrling

zur Erlernung der modernen Zahntechnik

gesucht.

Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 563 an den Tag-

blatt-Verlag erbeten.

Zwei Bürozimmer

nahe Bahnhof, u. 1. April

an verm. Off. u. Nr. 564

an den Tagbl.-Verlag.

Leerer Büroraum

im Zentrum, u. 15. März

an vermieten. Adr. im

Tagbl.-Verlag.

Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierfl.) kaufen Sie am besten und billigsten in meinem Spezialgeschäft, per Pfund 70—80 Pf.
Ochsenbraten, gefr., blutfrisch, per Pfund 70 Pf. ohne Knochen. — **Nierenfett**, ausgelassen, per Pfund 50 Pf.
Masthammelfleisch frisch: **Ragout** Pfd. 1.— Mk., **Bug** Pfd. 1.10 Mk., **Keule** Pfd. 1.20 Mk., **Kotelett** Pfd. 1.30 Mk.
Rindswurstchen in bekannter Güte, ca. 5 Stück 1 Pfund, per Pfd. 1.10 Mk.

Aus frischer Schlachtung empfehle **Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch** zum billigsten Tagespreis.

Rheinstraße 77 Conrad Heiter **Kirchgasse 5**
Telephon 7542 Telephon 7542
Erstes und größtes Spezial-Geschäft für argentinisches Mastochsenfleisch am Platze.

Verchiedenes

Stotte Maskenkostüme zu verl. **Elmiller Str. 2, 1. r.**
Perich. schöne Maskenkostüme bill. zu verleihen.
Elmiller Str. 2, 1. r.
S. Masenf. Tamerin.
Kotolo, Biedermeier, Komel, zu verleihen. **Drabinski.**
Immermannstr. 10, 1.
Maskenkostüme billig zu verl. **Sellmundstr. 45, 2.**
Elen. ich. neue D-Mask. (Seide) sehr bill. u. 2 einlache a 2.50 Mk. zu verl. **Koonstr. 8, 1. r.**
Stotte Maskenkostüme zu verl. **Rheinstr. 33, 1. r.**
Schide Maskenkostüme billig zu verl. **Blücherstr. 20, 3.**
Elen. Lang-Girl. hochl. **S. Bierol. Schwarzwäd.** **Sia.** billig zu verleihen **Sellmundstr. 34, 1.**
Maskenkost. u. 4 Mk. an **El. Lurumburstr. 11, 1. r.**
Sch. Masenf. a 3 Mk. zu verleihen bei **Caar.** **Schachtstr. 20, 1. r.**

Masken-Kostüme
neu und getragen, von 3 Mk. an zu verleihen **Schachtstr. 30, 3. rechts.**
Neu. Seide. Türlin. **Elmiller.** **Stuk. Schmettel.** **Polent.** **Sodei. Bierols.** **Perlette u. 2 Mk. an pl. Naumb. Str. 10, 1. r.**

Maskenkostüme

zirka 350 Stüd.
Revor Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben.
bedingen Sie das
Maskenverleih-Institut
Kranenstr. 21.
Auswahl.
Said. — Sauberkeit.

Maarles Maskenkostüm
zu verl. oder zu verkaufen
Moristr. 40, 1.
2 elen. Maskenf. bill. zu
pl. Schachtstr. 22, 2. l.
Elen. avarie Maskenkost.
mit Kopfbad von 4 Mk.
an zu verl. **Schiersteiner**
Str. 26, 1. r.
Neu elen. feid. Masken-
kostüme billig zu verleih.
Dohheimer Str. 10, 1. r.
2 neue Damen-Masken
m. Kopfbedeckung zu verl.
Am Römertor 2, 1. l.

Schöne Damen- und
Herren-Masken von
1.50 Mk. an zu verl.
Kranenstr. 4, 2. l.
Perich. elen. Maskenkost.
u. Verleihen billig zu verl.
Gerhard. Oranienstr. 22, 2.

Eleg. Masken-
Kostüme
bill. zu verleihen
Blücherstr. 47, 1. rechts.

Für Maskenball
eine neue, l. avarie
leid. Kostüme zu verl.
Karlstr. 35, 1. l.

Bierols
billig zu verleihen **Blücher-**
str. 47, 1. l.
Perich. Maskenkostüme zu
verl. **Geisb. Str. 16, 3.**
3 elen. Maskenkostüme
billig zu verleihen oder
zu verl. **Schmidt. Elmiller**
Str. 1.

Elen. feid. Masken mit
avarier Kopfbedeck., dreis-
wert zu verl. **Delanien.**
Wielandstr. 23.

Saub. Masken
von 2 Mk. an zu verl.
Kamm. Wägenstr. 10.
Zwei schöne feidene
Masken-Anzüge
f. 4 Mk. an verl. **Verder-**
str. 12, 1. r. **Karl. 11.**
Schide Masken
billig zu verl. **Schidrich.**
Blücherstr. 8.

Für die elegante Welt!
Schön. Maske. Königin
d. Blouin-Rouge. Seide
u. Protat. neu, verleiht
oder verl. Seid. Sebn-
str. 25.

Masken-Kostüme
zu verl. **Mauergasse 12.**
Wierbach. Baden.
Elegante Masken
von 2 Mk. an zu verleih.
Sehner. Vornstr. 15, 1.

Masken-Kostüme

große Auswahl

Naifer & Co., Dohheimer Str. 26.

Glimm-Dame
zu verl. **Spin. Geden-**
str. 22.

Elen. Revue-Girl
f. 5 Mk. an verl. **Kramer.**
Wierbach. 9.

Maskenf. zu verleihen
Reitenstr. 28, 1. r.

Zwei schöne
Matrosen-Kostüme
für Herr u. Dame (neu)
billig zu verl. **Hermann-**
str. 17, 1. r.

Schide Maskenkost. billig
zu verl. **Mauergasse 21, 3.**

Underquaste. Reichenhagen
Konfetti. Grille. Tana.
Winter. Rubin u. and. vl.
Damm. Langaasse 20/22.

Eleg. Maskenkost.
(Gr. 46—48) zu tauschen.
Off. u. R. 565 Taabl.-Bl.

Streng reell!
Reichsbeamter. 40 Jahre.
lucht zweis. Heirat. lunge
hübsche aeb. Dame, nicht
unperm. kenn. zu lernn.
Off. u. R. 563 Taabl.-Bl.

Freibank!

Am Samstag, den 11. Februar 1928, vormittags
8 Uhr, minderwert. Rindfleisch (roh) zu 50 A und
minderwert. Rindfleisch (roh) zu 30 A das Pfund.
(Karten Nr. 901—1250.)
Städtische Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Wann fährt

in ca. 3—4 Wochen ein geschl. Pkzauto mit Anhänger
von Frankfurt nach Köln
oder weiter? Nähere Angaben unter D. 557 an den
Tagblatt-Verlag erbeiten.

Restaurant „Westend“

Noonstr. 10.

Morgen Samstag:

Schlachtfest
mit humoristischer Stimmung.
Heute ab 5 Uhr: Bratwurst u. Weißfleisch mit Kraut.
Es ladet freundlich ein **Karl Lubjahn.**

Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Str. 14. Telephon 6051.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest
Heute abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.
Sonntag: Groß. Rappenabend
unter Mitwirkung des Sängers-Quartetts „Oranien“.
Anfang 7.11 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Quartett „Oranien“ und der Wirt.

„Germania“-Restaurant

Helenenstr. 27 — Tel. 3346

Samstag, 11. Febr. 1928:

Eröffnungsfeier
verbund. **Schlachtfest**
mit
Kunstlich-humor. Unterhaltung
u. dem erstl. Stimmungsmacher
Willi Meil.
Heute abend: Weißfleisch mit Kraut und Bratwurst.
Es ladet höf. ein **Karl Graubner u. Fran.**

Hotel-Rest. „Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen:

Großes Schlachtfest.
Spezial-Schlachtplatten. Heute abend: Weißfleisch u.
Bratwurst mit Kraut. Schweinepfeffer mit Klößen.
wozu freundlichst einladet **H. Schaaf.**
Während der Kurhaus-Maskenbälle
bis 1 Uhr warme Küche.

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

Morgen Samstag:

Metzelsuppe
Es ladet ein **Bes. R. Jung.**

„Straßenmühle“

Jeden Samstag u. Sonntag: Schlachtfest.
Prima Apfelwein. Täglich frisch: r. Schmierkäse.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es ladet freundlich ein **Heinr. Klein.**

Achtung! Billiges Achtung!

Schweinefleisch

nur hiesiger Schlachtung

Bauchlappen . Pfd. 0.90

Schinken Pfd. 1.00

Koteletts Pfd. 1.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei

Heinrich Kraft

Tel. 2052 58 Webergasse 58 Tel. 2052

Seel bleibt Seel

Rindfleisch

alle Stüde ohne Unterschied Pfund nur 60 A

Hadfleisch Pfd. 80 A **Rindswurst** Pfd. 80 A

Kalbfleisch alle Stüde Pfund nur 1 Mk.

Seel Bleichstraße 29

Achtung! Achtung!
Schlachtete diese Woche

56 Schweine!

Bauchlappen u. Schinken . . Pfd. 0.90 Mk.

Rammstüd und Koteletts . . Pfd. 1.10 Mk.

Dicken frischen Speck . . . Pfd. 0.75 Mk.

Gemahlenes Schmalz . . . Pfd. 0.80 Mk.

Frisches Ochsenfleisch, alle Stüde Pfd. 0.70 Mk.

Frisches Rindfleisch, alle Stüde Pfd. 0.80 Mk.

Hadfleisch Pfd. 0.80 Mk.

Kalbfleisch, alle Stüde . . . Pfd. 1.— Mk.

Hammelfleisch Pfd. 0.85 u. 0.95 Mk.

sowie erstklassige Wurstwaren
zu billigen Preisen!

Großmehlgerei Hugo Rehler

Sellmundstraße 22.

la junge Gänse im Auschnitt
per Pfund 1 A

Gänsefleisch . . . per Pfund 80 A

Gänse-Leber per Pfund 1.50 A

Gänse-Fett per Pfund 1.50 A

Hühnerfleisch per Pfund 60 A

la frische Waldhasen im Auschnitt

la Hasenbraten . . . per Pfund 1.20 A

la Hasenragout . . . per Pfund 80 A

la Suppenhühner, Pouarden, Puten sehr billig

Alle Tage:
Hühnerragout, Gänsefleisch, Hasenragout.

Kranenstr. 26 (Hof) Karl Petri.

Ochsenmaussalat

Italienischer Salat

Fleischsalat

täglich frisch. Eigene Anfertigung.

E. Grether Söhne
Neugasse 24.

Restaurant Westbahnhof

Dohheimer Straße 123.

Morgen
Samstag: **Schlachtfest**

Ausschank: Wormser Apostelbräu
Nette-Edel
wozu freundl. einladet **Joh. Raab.**

Weiterer

Fleisch-Abschlag!

Frischer Schweinebraten u. Bauchlappen Pfd. 86 A

la Solpertfleisch per Pfund nur 45 A

la Gefrierfleisch jedes Pfund 60 A

Jedes Pfund frisches Rindfleisch nur 60 A

Frisches Ochsenfleisch per Pfund nur 80—90 A

hartes Ochsenfleisch und Lenden, auch im Auschn.
per Pfund nur 1 A

Frisches Kalbfleisch per Pfund 90—100 A

Frisches Hammelfleisch per Pfund 80—100 A

Als Speck, gute grobe u. feine Mettwurst Pfd. 100 A

Sausmacher Leber- und Blutwurst per Pfund 80 A

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61 — Tel. 6347.

Dänisches

Mast-Rindfleisch

wird weiter verkauft.

Zum Kochen u. Braten Pfd. nur 80 A

Hadfleisch Pfd. nur 90 A

Allerbestes Hammelfleisch
Pfd. 90—1.20

Mehlgerei Jean Bill

Schornhorststraße 7.

Die billig. Fleischpreise

sind für diese Woche geblieben!

Empfehle als ganz besonders billig:

Geräucherter Speck 0.80 Mk.

Mager Dörrfleisch 1.20 Mk.

Kollschinken, 3—7 Pfd. schwer . . 1.60 Mk.

la grobgehackte Bratwurst . . . 1.— Mk.

Jacob Rüdert

Ede Rhein- und Moritzstraße.

Telephon 3126.

Empfehle nur aus hiesiger Schlachtung:

la Schweinefleisch 90 A

zum Kochen Pfund

la Schweinefleisch Pfund 1 A

zum Braten Pfund

la Schweinekoteletts 1.20 A

la Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch,
frisches Rindfleisch sowie la Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Ludwig Strauß

21 Oranienstraße 21.

Mehlgerei zum blauen Laden

12 Mauergasse 12

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Frisches hartes Ochsenfleisch . . Pfund 90—100 A

Frisches hartes Rindfleisch . . . Pfund 70—80 A

Kalbsbraten Pfund 90—100 A

Hammelbraten Pfund 90—100 A

Schweinebraten Pfund 90 A

Sämtliche Wurstwaren, aus bestem Material her-
gestellt, zu den bekannt billigsten Preisen!

Jelix Bernen
Tel. 6082 12 Mauergasse 12 Tel. 6082

Achtung! Achtung!
Junges Mastpferdefleisch Pfd. 30 A

Hadfleisch . . . Pfd. 40 A **Mettwurst** . Pfd. 60 A

Fleischwurst . Pfd. 40 A **Zervelatwurst** . 60 A

Rehler, Sellmundstraße 22.
Reuer Laden.

DIE SEIT 80 JAHREN
BEWAHRTE
BESTE KERNSEIFE

EXTRA
Feine Qualität
Die Seife der
DENKENDE HAUSFRAU

NAUMANN

**Salon
Dette**

Michelsberg 6.

Kopfwaschen
Dauerwellen | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Jean Brand
kommt in's 304
„Einhorn“

Dentist Canfe

1. Weberstraße 16.
Eingang Al. Weberstraße.
Zahnerfab.
Kronen, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lot. Betäubung
auch in schwierig. Fällen.
Gebissapparaturen 3 bis
4 Stk. Goldkronen und
plattenloser Zahnersatz.
Sprechst. 9-6 durchgeh.

Bücher

bindet
die



L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Kornfrank
gesund
wie das
tägliche Brot!

F155

ARK-UNTERNEHMEN

Inh.: B. Labriola. — Wilhelmstraße 36. — Telefon 8716/17.

Samstag, den 11. Februar 1928, in sämtlichen Räumen

Große Karneval-Redoute

Exotische Nächte
Tempel- und Turban-Fest

Clou: 24 Uhr Einzug eines indischen Hochzeitszuges. — Mitwirkende: Orig. Inder und Inderinnen, sowie die engagierten Künstler.

-Kabarett: Das Internation. Februarprogramm.

-Café: Großer Kappenabend mit Tanz unter Mitwirkung des
bekannten Mainzer Karnevalisten Ernst Hartmann

• Tanz-Tee

Elsa Thalers Modenschau Revue.

Eintritt frei!

Keine Preiserhöhung!

Kein Weinzwang!

Emil Hees

vorm. C. Acker

Große
Burgstraße 16

Gegründet 1848

Fernsprecher
9331

Konserven

Ausnahme-Angebot

Nur solange Vorräte reichen
auf

Gemüse- u. Obstkonserven

bei 5 Dosen 5%
„ 12 „ 10%
Rabatt

Über
100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

**Wiesbadener
Tagblatt**



**Record-
Wunder-
Kochtöpfe**



D.R.G.

D.R.G.

in allen Größen eingetroffen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Alleinverkauf:

Kleine
Burgstraße

Erich Stephan

Sche
Höfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

Wiederverkäufer
erhalten Rabatt!

**Strümpfe!
Extra-Angebot**

Damenstrümpfe K-Seide
fehlerfrei, gut verstärkt (schwarz) . . . nur **0.45**
Bemberg-Adler-
Waschseide nur **2.25**
Herren-Socken Baumwolle
Ferse und Spitze verstärkt nur **0.20**
K-Seide mit Flor
moderne Muster, H. Wahl nur **1.25**
Nur solange Vorrat.

Gulschein

Etagen-Geschäft, Verkauf 1. Stock
Kirchgasse 49, I, gegenüber Thalia-Kino.

Wiesbadener Hausfrauenbund

Dienstag, 14. Febr., abds. 8 Uhr,
HOTEL METROPOLE

BUNTER ABEND

mit gütiger Mitwirkung hiesiger Künstler
Durch Mitglieder eingeführte Gäste
Damen wie Herren, willkommen.

TANZ

F226

Krishnamurti
der Weltlehrer.

Vortrag von **Carla Vitelleschi**

Sonntag, den 12. Februar, 20 Uhr
Kurhaus, Eingang Sonnenberger Straße.

Eintritt 50 Pf. Unbemittelte gratis.

Schirme

Große Auswahl! Enorm billig! Alle Rev. 1 Tag!
Dörr, Helenenstraße 24, I.

Husten Sie?

dann bitte in die Bahnhof-Drogerie
zu R. Brosinsky, Bahnhofstr. 10
Telephon 4944.

Restaurant „Euremburger Hof“

Herderstraße 13.

Samstag, den 11. Febr. und Sonntag, den 12. Febr.,
an beiden Abenden:

Große Kappensitzungen

unter Leitung der Stimmungskönigin Gertr. v. d. Heiden,
Attraktion „Gustav, der fidele Maurer“. Außerdem
karnevalistische Vorträge und Konzert.
Beginn jeweils um 8.11 Min. Verlängerte Polizeistunde.
Es ladet freundlichst ein **Karl Jetter.**

Bubikopf

Ondulieren, Schneiden

Dauerwellen

Salon E. Kühn

18 II Walramstraße 18 II



Zum Fasching

liefert Drucksaaten
in origineller
Ausführung

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TAGBLATT



MASKEN

und alle
anderen

6 Postkarten
von 2.90 an

Aufnahmen billigst.

An den Ballabenden
bis 10 Uhr geöffnet.

Voranmeldung
erwünscht

SAMSON

& Co. Kirchgasse

Telephon
6986

gegenüber den
Warenhäusern

Kammer-Lichtspiele

Wiesbadens ältestes Lichtspiel-Theater.

Gegründet 1907.

Zwei Erstaufführungen!

Werner Kraus, Lya de Putty, Georg Alexander

Eifersucht

Neueste Wochenereignisse.

Der Komiker Paul Morgan und Erika Glässner

Familiientag im Hause Prellstein

7 Akte von Geschäft und lieben Verwandten.

Die Geburt des Hemdes 1 Akt.

Taunusstraße

M.G.V. „Neue Concordia“ 1866
Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Februar d. J.

**Ausflug**

nach Bierstadt!

Saalbau „Zum Bären“.

Humoristische Unterhaltung!

TANZ.

Jazz-Band!

Anfang nachm. 4 Uhr.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 und Goethestube an der Langgasse

Morgen Samstag:

SCHLACHT-FEST

Neuer Inhaber: WILH. SCHAUS.

NB. Schönes Vereinsdöckchen für ca. 120 Personen, sowie Sitzungszimmer noch frei.

Restaurant zum Gneisenau

Westendstr. 30

Telephon 2634

Samstag, den 11. Februar 1928:

Große Kappenübung

unter Mitwirkung der Theatergesellschaft „Rheingold“

Einzug des Komitees 7.11 Uhr.

Stimmung!

Humor!

Es ladet ergebenst ein

Der Wirt: Paul Gerlach.

Auto-Fahrten

zu den Maschinenbällen um. für Samstag u. Sonntag bei billiger Berechnung. Vorbestellungen erh. n. Telephon 8379.

Samstag, den 11. Februar 1928

im Taunus-Tanz-Palais

Taunusstr. 27 — Am Kochbrunnen — Taunusstr. 27

Grosser Maskenball!

Stimmung! • Humor!

Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46.

Samstag, den 11. Februar:

Intimer Haus-Maskenball.

Anfang 8.11 Uhr.

Es ladet ein

Das Komitee.

Restaur. „Zur Lokomotive“
Deitzheimer Str. 98, Fernruf 5985
Samstag, 11. Februar 1928
Großes Schlachtfest

Sonntag, den 12. Februar 1928
Große Gala-Damen-Sitzung
unter Mitwirkung der Priv.-Ges. „Die lust'ge Kunne“ und des Ehrenmitglieds Paul Stahl.
Einzug: 7.81
Kommen! Sehen! Staunen!
Es ladet freundlichst ein
Frau Wlth. Schaub Wwe.

... u. Samstag u. Sonntag abend

Kölner Kappen-Abende

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Verlängerte Polizeistunde. Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Café-Restaurant „Orest“

Samstag, 10. d. M., nachm. 4½ Uhr:

Kinder-Maskenball

Zutritt für Kinder nur in Begleitung Erwachsener.

Abends:

Großer Kappen-Abend

unter Mitwirkung erster Mainzer Karnevalisten

Heute abend: Letzter Tag

Fritz Grimm, der Bauchredner mit seiner Puppe.

Inventur-AusverkaufZu Spottpreisen verkaufen wir während des **Inventur-Ausverkaufes** unsere Qualitäts-Schuhwaren für Damen, Herren und für Kinder.

Ohne Rücksicht auf die vorhandenen Mengen haben wir unsere bekannt billigen Preise noch gewaltig herabgesetzt. Wir empfehlen aber, diese günstige Gelegenheit sofort wahrzunehmen, da in wenigen Tagen unser Ausverkauf beendet ist.

Mehrere Tausend

Einzelpaare

für Damen, Herren und Kinder werden im 1. Stock zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22

Parterre u. I. Stock. 307

Möbel-Ausstellung!

in aparten

Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmern

in bekannter

Güte und Preiswürdigkeit.

Langjähriger Fachmann.

Heinz Hess

19 Bismardring 19.

Eig. Möbel-Werkstätten.

Um Besichtigung wird höf. gebeten!

„Heidelberger Jagd“

Samstag und Sonntag:

Großer

Kappen-Abend

Erni's Jagd!

Verlängerte Polizeistunde! 8.11 Uhr Beginn.

Der Heidelberger Jagdwirt.

Restaurant Reichsapfel

Dietzheimer Str. 116.

Morgen Samstag abend, den 11. Febr.

Große

Kappenübung

unter Mitwirkung des Karnevalsclub 1927.

Es ladet ein

Das Komitee.

Morgen Samstag u. Sonntag:

Die Orig. Tiroler Stimmungskapelle

in der

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5.

Sonntag: 5 Uhr Anfang.

Restaurant Falstaff

Mörichstraße 16.

Samstag, den 11. Februar 1928:

Großer karnevalistischer Trubel

mit der beliebten Stimmungs-Kapelle Hugo Trost.

Anfang 7.30 Uhr.

Stimmung! Humor!

Bayrische Bierquelle

Yorkstraße 33

Samstag, den 11. Februar,

8.11 Uhr:

Gala-Kappen-Sitzung

unter Mitwirkung der P.-G.

„Die lust'ge Kunne“ und deren

Ehrenmitglied Herrn Paul Stahl.

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet freundl. ein

Wlth. Balzer und Frau.

Café-Restaurant Conditorei Wien

Wilhelmstraße 20 • Telephon 8210.

Samstag u. Sonntag

Samstag die

Tanz!

ganze Nacht geöffnet!

Täglich nachmittags und abends:

Kapelle Druschel mit Arthur Hassenpflug, Stimmungssänger am Flügel.

Morgen
Samstag:
Nach dem

Kurhausmaskenball Treffpunkt Café Maldaner Marktstr. 34 Telephon 6884

Das ist mein Wien

So hat das goldene Wien wirklich ausgesehen. Mit den süßen

k. u. k. Ballett-Mäderln

den Flakern vom Graben, dem Türkenschanzpark bei Cottage, recht der Rendezvous-Platz für zwei Verliebte, mit Bühnentür, Rathaus und Votivkirche. Und über allem der Steffel, der segnend auf uns niederschaut. Das ist mein Wien.

Der Ballett-Erzherzog, eine jener kaiserlichen Hoheiten, denen das Korps Amor lieber war als das schneidigste Armee-korps, hat es gegeben. Einer von ihnen hat seiner Zeit sogar Gustav Mahler um Amt und Würden gebracht.

Das Ballettmädel, um das sich alles dreht, ist Dina Gralla. Frech ist sie und süß, sehr süß. Charme hat sie und Droherie. Ein frischer, mordsüßlicher, lieber Fratz.

Kaufhaus Pleite

ist ein amerikanisches Lustspiel mit wirbelndem Tempo und wie geschaffen für Reginald Denny.

Kein Wunder, daß das Programm dem Publikum ausgezeichnet gefällt.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.



Bayern-Club Wiesbaden 1912

Unser diesjähriger großer

Bolts-Maskenball

findet am Samstag, den 11. Februar 1928, abends ab 7.11 Uhr, im Saale der „Adolphshöhe“ statt.
Eintritt: Nichtmitglieder 1.00 Mk., Masken 1.50 Mk.
Verstärktes Orchester. : Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Hamann's Bitter-Pralinen

siets frisch vorräthig.

„Puck“

Hotel „Vierjahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Bah- u. Masten-Haus.
Foto-Elite, Kirchgasse 19.
u. Theater-Kol. Tel. 5046

Weinhaus „Hahn“

Täglich Tanz.

Samstag, den 11. Februar:

Großes Faschingstreiben

Hotel-Restaurant Mainzer Hof

Moritzstraße 34.

Heute Freitag: Karnevalistischer Abend

unter Mitwirkung des berühmten Komikers
Bruno Helmuth.

Morgen Samstag: Schlachtfest Kappensitzung

Närrisches Komitee — Die Rappelköpfe.

Es ladet freundlichst ein H. Spengler.

Sonntag: Konzert

Stimmungskapelle
O. Bernhardt.

Konditorei Steinle

gegenüber dem Kleinen Haus

Samstag auf Sonntag

durchgehend geöffnet.

A.-G.-U. Bruderbund 1896

Sonntag, den 12. Februar:

Großer Maskenball

in der Turnhalle Hellmundstraße
Saalöffnung 6 Uhr — Beginn 7.11 Uhr
Eintritt: Nichtmasken 1.— Mk., Masken 1.50 Mk.

Wein-, Bier-Restaurant Café Waldeck, Aarstr. 69

Morgen Samstag, 3.11 Min.
Der erste und schönste

Kinder-Maskenball

mit allerlei Ueberraschungen bei ganz billig. Preisen.

— Eintritt frei. —
Es sind alle Kinder mit ihren Eltern und Angehörigen frdl. eingeladen. Gg. Hansel u. Frau.

„Goethe-Stube“

(Frankfurter Hof), Webergasse 37.

Die Weinstube für Weinkenner!

I. V.: Joh. Speckner
früher „Europäischer Hof“.

Sängerchor der Post- und Telegr.-Beamten Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Februar 1928,
abends 8 Uhr 11

Großer Maskenball

in den oberen Räumen des
„Kasinos“, Friedrichstr. 22.

Karten im Vorverkauf 2.— Mk. Zu haben in
allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.
An der Abendkasse 2.50 Mk.

Das närrische Komitee.

Ges.-Verein Sängerkunst

— Waldstraße —

Unser diesjähriger

Maskenball

findet am Samstag, den 11. Februar,
abends 8.11 Uhr in sämtlichen Räumen des

Saalbau Schmitzer

statt, woru herzlichst einladet

Das Komitee.

2 Musikkapellen
Nichtmasken 1.— Mk. Masken 1.50 Mk.



Ufa-Palast

— Wilhelmstraße 36 — Fernsprecher 7064 — Marktplatz 9 —

bringt von Freitag bis Donnerstag
ein besonders starkes DOPPEL-

PROGRAMM

Im Zeichen gesunden Humors

Große Lustspiel-Woche

Lilian Harvey

seit „Liebe u. Trompetenblasen“ „Keusche
Susanne“ u. ihrer entzückenden „Tollen
Lola“ ein Liebling d. deutschen Publikums
mit Harry Halm als Partner in

Eheferien

Ein „Ring“-kampf in 8 Akten

Regie: Richard Eichberg

Dazu: Beiprogramm und Ufa-Woche Nr. 7

Beginn Täglich:	4	6.15	8.30
Sonntags:	3	5	7 9

Raymond Griffith

und Ann Sheridan
in dem prickelnden Lustspiel

Nur zur Probe

Die interessanten Abenteuer eines ein-
geleschten Junggesellen in 6 Akten.

Großes Orchester mit Oskalyd-
Orgel. — Musikalische Illustration und
Leitung: Josef von Streletzky.

Samstag
den 11. Februar 1928
die ganze Nacht
geöffnet!

Warme und kalte Küche.

Während und nach den Bällen
u. den anderen karnevalistischen
Veranstaltungen

Rendez-vous

Residenz-Café

42 Luisenstraße 42.

Ab 9 Uhr abends:

Karneval. Konzert mit Tanz.

Klostermühle

Samstag,
11. Februar
Anfang 8 Uhr

Motor-Sport-Maskenball

unter Beteiligung des Rheinischen Motor-Sport-Klubs
und des Frankfurter Motorrad-Klubs.

Sonntag 4 Uhr,
Boston-Konkurrenz

Fahrgelegenheit ab Lahnstraße. Fahrpreis 30 Pf.



M.G.B. „Sängerrunde“

Samstag, 11. Febr., 8.11 Uhr

Großer Maskenball

im Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohheimer Str. 24

Punkt 11.58: Einzug des Prinzen Karneval mit seinem närrischen Komitee.

Jazz Maskenauszeichnung Jazz
Karten im Vorverkauf: M. 1.50, an der Abendkasse M. 2.—. Karten im Vorverkauf sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen. Mitgliedsarten bei Herrn J. Gotthardt, Herderstraße 22.



M.G.V. „Hilda“ e. V., Wiesbaden

Samstag, den 11. Februar, abends 8.11 Uhr, in sämtlichen oberen Räumen des Kinos, Friedrichstraße 22

Maskenball.

Eintrittspreise für Masken wie Nichtmasken 2.50 &

Karten sind zu haben bei: Adolf Butz, Friseurgeschäft, Bleichstraße 47, in den Zigarren-geschäften Hans Roth, Michelsberg 3, Karl Weinheimer, Webergasse 48 und Brand-Schermann, Moritzstraße 50, sowie im Vereinslokale „Bayrische Bierhalle“ (Klotz), Adolfsstraße 6.

Mitglieder erhalten ihren Ausweis nur bei Herrn Karl Köbe, (Maßgeschäft), Neugasse 4.

Hurra! Hurra!

bald ist er da:

Der grosse Maskenball



des „Rad-Sport-Vereins Wiesbaden 1925“

811 Kommt alle am Samstag, 11. Febr., abds. 8.11 in die herrl. dekorierten Räume des Tanzpalais „Bristol“ Geisbergstr. 3

2 Tanzflächen Stimmung 2 Jazzkapellen

darunter die berühmte Kapelle

Adolfo Beckollo aus Yokohama

Getränke nach Belieben. Die lustigen 25er.

Näheres siehe Plakate.

Vergeßt nicht am Samstag, 11. Februar 1928 im Faulinenschlößchen den

Großen Volks-Masken-Ball

des Bayern-Vereins 08

zu besuchen Das Komitee.

Versäumt nicht

Gala-Maskenball

M.G.B. „Arion-Freundschaft“

morgen Samstag, 11. Febr. im Saalbau Ritter, (Unter den Eichen).

Anfang 7.11 Uhr. Ende: Wenn die Bühne leert.

Einzug der Familie Knote 9.11 Uhr.

Eintritt: Masken 1 M., Nichtmasken 75 S.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnstraße 9.

Samstag:

Kappen-Abend

Verlängerte Polizeistunde.

Hansa-Hotel und -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolaistraße.

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Februar:

Karnevalistische Kappen-Abende

Konzert der Hauskapelle J. Geubig.

Anerkannt gute Küche und Keller.

Best gepflegte Biere.

Café Berliner Hof

Telephon 4352 | Konditorei | Taunusstr. 1

Während des Faschings

jeden Samstag ab 9 Uhr die Nacht durchgehend

bei Musik und Tanz:

Karnevalistische Stimmung

Café Buschmann

Friedrichstraße 48.

Friedrichstraße 48.

Samstag n a c h t geöffnet.

METROPOLE

Morgen Samstag

bleibt das Restaurant von 8 Uhr abends ab ausschließlich der Schlaraffia reserviert.

Rivalen

Weinhaus Faber

Samstag

2 fidele Faschingsabende 2

Sonntag

am Rhein

bei echtem Rheingauer Wein.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 11. Febr. 14. Vorst. Stammtische F. In neuer Inszenierung u. neuer Einstudierung: Die Jungfrau von Orléans.

Eine romantische Tragödie in 5 Akten u. einem Vorspiel von Fr. v. Schiller. Spielzeit: W. v. Gordon. Karl VII., König von Frankreich Breittopf Königin Jeanne, seine Mutter Th. Hummel Agnes Sorel, seine Geliebte D. Heidenreich Philipp der Gute, Herzog v. Burgund Mombert Graf Dunois, Bastard von Orléans F. Wagner La Hire Gust. Schwab Du Chatel R. Gerhards Der Erzbischof v. Reims Max Andriano Chatillon, ein burgund. Ritter Erich Elchert Raoul, ein lothringischer Ritter Hellmut Delha Talbot, Feldherr der Engländer Rob. Kleinert Lionel R. Lanahoff Rastoff Sch. Neurauch Ratsherr von Orléans Hans Rodius Ein englischer Botschafter Gustav Albert Thibaut d'Arc, ein Landmann Paul Wiegner Margot Doris Bos Coulon Renate Kainer Johanna Ilse Gabanis Elenne S. Selzer Claude Marie E. Ruchen Raimond S. Manders Bertrand, ein Landmann Hans Bernhöft Ein Edelknecht R. Karte Ein englischer Soldat Walter Bildmann Ein Hauptmann Wenzel Köhler B. v. Heiden Köhlerweib E. Weber Köhlerjunge A. Dahlmeyer jun. Prolog: Rändl. Gegenb. — Akt 1: Hoflager zu Chalons. — Akt 2: Lager der Engländer. — Akt 3: a) Hoflager zu Chalons. b) Freie Gegend b. Reims. — Akt 4: a) Talbot. a) Talbot vor der Kathedrale. — Akt 5: a) Wald. b) Zeit des Dunois. c) Wirtshaus. d) Schlachtfeld.

Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause. Anfang 19 Uhr. Ende nach 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 11. Febr. 16. Vorst. Stammtische 3. Die beiden Geizigen. Komische Oper in 1 Akt von A. C. R. Gröter. Musik. Zeit.: E. Zulauf. Spielzeit: S. Schiller. Martin Roufflet, Spekulant Franz Biehler Jermis, sein Neffe Martin Kremer Grison, Wechsler Schorn Henriette, seine Nichte Th. Müller-Reichel Madelon, seine Haushälterin Viky Haas Ali, Hauptmann d. Janitscharenwache Alex. Kolesewicz Osman Ali. Butchel Mustafa Osman, von Loo Zeit: Kolofo. Ort: Smerna.

Hierauf: Urlaub nach dem Zappenschrei. Kom. Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Musik. Zeit.: E. Zulauf. Spielzeit: S. Schiller. Madame Robin, eine ja Witwe Müller-Reichel Nicole, ihre Nichte Anna van Krusswol Lauternit, Sergeant Parole Pompon, Gardist Franz Biehler Vainqueur, Korporal Jacob Lüder 1. Soldat B. Hofmanns 2. Soldat Ernst Ruchen Broussaille, Feldhüter Heinrich Wentzsch Zeit: Mitte des vorigen Jahrhunderts. Ort: Umgebung v. Paris. Zwischen beiden Opern findet eine Pause von 15 Minuten statt. Anfang 19½ Uhr. Ende 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 11. Febr. 11 Uhr:

Früh-Konzert i. d. Kochbrunnen-Anlage. Ausg. von dem Salon Drähter Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvertüre zu „Die Vögel“ von Adam. 2. Mein Lebenslauf in Lieb und Lust, Walzer von Joh. Strauß. 3. Händel's Dimelesgrüße. Polpourri von Urbach. 4. Am Hellen Herd, aus Die Meisterlieder von Kürnberg v. Wagner. 5. March.

Ruhrhaus-Konzerte

Samstag, den 11. Febr. 16 Uhr:

Konzert. Leitung: Konzertmeister D. Rieck. 1. Ouvertüre zur Don. Cotti ten tute“ von W. A. Mozart. 2. a) Habanera. b) Danle Slave v. S. Chabrier. 3. Fantaisie aus der „Moles“ v. G. Rossini. 4. In dich v. A. Gschultke. 5. Frohnsinnslieder, Walzer von J. Gunal. 6. Melodien aus der D. Die schöne Hellette“ von F. Hall. 7. Automatisch v. Trans-lateur.

20 Uhr: Heiterer Abend.

Leitung: Musikdirektor D. Zimmer. 1. Jetzt wird's gemüht. March von F. v. Bloch. 2. Ouvert. zu „Fäust“ von F. v. Suppé. 3. Fideles Wien, Walzer von C. Komzal. 4. Mit Humor, Polpourri von A. Schreiner. 5. Perpetuum mobile, musikalischer Scherz von Joh. Strauß. 6. Das Räuschen vor der Halle von D. Köhler. 7. Lustige Früder, Walzer von R. Hoffstedt. 8. Lustiger March, Pol-pourri von C. Komzal.

20 Uhr im kleinen Saale und Weinsale:

Faschingsabend mit Tanz. Zwei Jazzkapellen. Ballonkrieger und andere Ueberrassungen. Anzug: Kostüm oder Gesellschafts-toilette.

Rundfunk-Programme

Samstag, 11. Februar.

Frankfurt (W. 12.30 Uhr Ausstrahlung: Mittagskonzert der Hauskapelle. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. Wieder-vorgetragen: Frankfurter Schalen-Orchester. (Neue Tanzkapelle) 17.45 Uhr: Die Leihkinder. Von Roman „Der Oberhof“ von S. Immermann. 18.15 Uhr: Schmonaschichten und andere Erzählungen. 18.30 Uhr: Der Scherz. 18.45 Uhr: Jol. Wenden. Vortrag aus eigenen Werken. 19.15 Uhr: Vortrag: Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer durch das Betriebsrätegesetz. 19.45 Uhr: Stunde des Frankfurter Rundfunk-Vorlesevereins. Vortrag: Saint Simon, der Begründer der Soziologie. 20.15 Uhr: „Die Helden der Zeit“. Operette in 3 Akten von G. Mühlbacher. 22.30 Uhr: Aus Berlin: Tanzmusik. — Folgend: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 12.30 Uhr: Vortrag: Das Erwachen eines neuen Zeitalters. 14.30 Uhr: Schweizer Solistenkonzert. 16.30 Uhr: Vorträge: Dichtendes Leben und Umgebung. 18.30 Uhr: Vortrag: Die Lage des deutschen Reiches am 7. 18.4. 18.45 Uhr: Vortrag: Die räumliche Entwicklung des Reiches. 19.15 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. 19.45 Uhr: Vortrag: Die deutsche Kultur. 20.15 Uhr: Vortrag: Die deutsche Literatur. 22.30 Uhr: Vortrag: Die deutsche Kunst. — Danach: Tanzmusik.

Berlin (W. 12.30 Uhr: Vortrag: Das Erwachen eines neuen Zeitalters. 14.30 Uhr: Schweizer Solistenkonzert. 16.30 Uhr: Vorträge: Dichtendes Leben und Umgebung. 18.30 Uhr: Vortrag: Die Lage des deutschen Reiches am 7. 18.4. 18.45 Uhr: Vortrag: Die räumliche Entwicklung des Reiches. 19.15 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. 19.45 Uhr: Vortrag: Die deutsche Kultur. 20.15 Uhr: Vortrag: Die deutsche Literatur. 22.30 Uhr: Vortrag: Die deutsche Kunst. — Danach: Tanzmusik.

Neues aus aller Welt.

Schweres Verkehrsunfall bei Diedenhausen. Ein schweres Unglück ereignete sich am Donnerstagabend zwischen Diedenhausen und Diedenhausen. Mehrere Wagen eines langsam fahrenden Zuges lösten sich, nachdem der Zug eben eine unbewachte und nicht mit Schranken versehene Straßenkreuzung passiert hatte. Die Wagen glitten rückwärts die abschüssige Straße hinunter und riefen an der Kreuzung auf einen mit etwa 26 Fahrzeuten besetzten Straßenbahnwagen, der buchstäblich in zwei Stücke geschnitten wurde. Gendarmen und Feuerwehr der Umgegend eilten sofort zur Hilfeleistung herbei. Bis Mitternacht wurden aus den Trümmern 17 Tote und 8 Verletzte geborgen. Die Opfer sind meist Arbeiter und Angestellte der umliegenden Bergwerke.

Das dreieunddreißigste Kind. Dem Landwirt Ertl in Ainhofen bei Landschut wurde das dreieunddreißigste Kind in die Wiege gelegt. Der Sprößling stammt aus dritter Ehe.

Konfrontation Bergmanns mit Jacoby. Im Laufe des Donnerstagvormittags wurden im Moabit Justizgebäude in Berlin die Vernehmungen in der Lombard- und Lagerhausaffäre fortgesetzt. Dabei wurden Bergmann und Dr. Jacoby einander gegenübergestellt. Bergmann will von vielen Tatsachen, die zu seinen Ungunsten sprechen, nichts mehr wissen. Durch die Gegenüberstellung konnte, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, das Gedächtnis Bergmanns etwas aufgefrischt werden. Vor allem kam es darauf an, die Vernehmung Bergmanns baldigst zum Abschluß zu bringen, um über die Haftentlassungsanträge entscheiden zu können. Zur Mittagsstunde erfolgte eine erneute Gegenüberstellung der beiden Verhafteten, um Klarheit über die an Jacoby geleisteten Provisionszahlungen zu schaffen. Die Vernehmungen dauern fort. Im Verlaufe der Untersuchung gegen den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby hat sich auch „herausgestellt“, daß Jacoby andere eigenartige Geschäfte ohne Kenntnis seiner vorgesetzten Behörde gemacht hat. So hat er eine Witwe in einer Aufwertungsfrage vertreten und ihr zur Annahme einer Leibrente auf Lebenszeit in Höhe von jährlich 1440 Mark anstelle der Kapitalaufwertung geraten. Hierbei ermittelte sich Jacoby von seiner Mandantin die lebenslängliche Zahlung von 10 Prozent der zugeflossenen Jahresrente. Diese Provision von monatlich 12 Mark ist von der Witwe regelmäßig bezahlt worden.

Den Schwager in der Notwehr erschossen. In einer Siedlung bei Dranienburg spielte sich eine Familientragödie ab, die ein Todesopfer forderte. Im Verlaufe eines Streites zwischen dem Altknechtmeister Horad, der wegen Trunkenheitsvergehen bereits längere Zeit in einer Anstalt war, im Dezember vorigen Jahres aber als nicht gefährlich entlassen wurde, und seiner Ehefrau nahmen die beiden im gleichen Hause wohnenden Brüder der Frau für diese Partei. Als Horad sie angriff, gab der eine mehrere Schüsse ab, die Horad töteten. Die beiden Brüder stellten sich sofort der Polizei und wurden in Haft gehalten,

da die Frage, ob sie die Notwehr überschritten hatten, noch geklärt werden muß.

Selbstmord eines Wiener Bankiers. Der Mitinhaber des Wiener Bankhauses Nagel & Wortmann, Robert Wortmann, Vizepräsident der Wiener Börse, hat Selbstmord durch Erhängen verübt. Das Motiv der Tat ist Nervenzerrüttung. — Zum Selbstmord des Bankiers Rob. Wortmann erfahren die Blätter, daß Wortmann infolge verfehlter Spekulationen in Aktien der Friedrich Krupp A.-G. Berdorf die Depots seiner Kunden angegriffen und Effekten im Werte von etwa sieben Millionen Schilling veruntreut haben soll. Der Verband der österreichischen Banken und Bankiers trat in später Nachtzeit zu einer Sitzung zusammen, um Maßnahmen zu beraten, durch die die Wiener Börse vor den Folgen des katastrophalen Zusammenbruchs bewahrt bleiben soll. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt. Der Selbstmord erregt in Österreich das größte Aufsehen. Wortmann hat vor seinem Tode veruntreute Beträge im Werte von etwa 100 000 Dollar als Hypotheken auf seinen Häusern sicher gestellt.

Ein Hotelbrand in Salzburg. Am Donnerstagfrüh brach im Hotel de l'Europe in Salzburg vermutlich durch unvorsichtiges Schalten eines Anstreichers mit einer Lötlampe ein Dachstuhlbrand aus, der bald größeren Umfang annahm und auf sämtliche Räume des mittleren Teiles des obersten Stockwerks übergriff. Die Arbeiten der Feuerwehr waren durch Wassermangel sehr erschwert. Zu den Lösch-, Sicherungs- und Räumungsarbeiten wurde auch Militär herbeigerufen. Die Mannschaften des Stockwerks, in dem der Brand ausgebrochen ist, waren unbewohnt. Von den Hotelgästen ist, soweit bisher bekannt, niemand zu Schaden gekommen. In der Hauptsache konnte der offene Brand mittags eingedämmt werden. Nur in verschiedenen Innenräumen brannte es noch weiter, doch sind alle Vorkehrungen zur gänzlichen Abkürzung des Feuers getroffen. Das Militär konnte mittags dem Brandplatz zurückgezogen werden. Bei den Löscharbeiten erlitten neun Feuerwehrleute Brand- und Schnittwunden und ein Mann eine Gasvergiftung.

Laminierungslad in Zürs (Vorarlberg). Am Donnerstag nachmittag gegen 1 Uhr ging am Nordhang des Trittkopfes bei Zürs eine große Lawine nieder, wodurch vier Stahlfahrer, und zwar Werner Meyer und seine Frau aus Hamburg, Fräulein Geni Moris aus Hamburg und Walter Rühr aus Halberstadt verunglückten. Die genannten Personen waren ohne Führer und wurden während einer Rast von der Lawine mitgerissen. Werner Meyer arbeitete sich selbst aus der Lawine heraus, während die anderen drei Personen von der aus Zürs angelaufenen Rettungsexpedition gegen 4 Uhr nachmittags nur noch als Leichen geborgen werden konnten. Werner Meyer und die drei Toten wurden gegen Abend nach Zürs gebracht.

Schwere Unwetterschäden in Norwegen. Am Mittwoch erfolgte 26 Meilen von Bergen entfernt ein großer Erdbeben, der die Eisenbahnverbindung Oslo-Bergen unterbrach. Im Laufe der Nacht und des Donnerstag hat

sich die Lage verschlimmert. Es ereigneten sich eine Reihe weiterer Erdstöße, die viele Brücken der Eisenbahnlinie teils zerstörten, teils beschädigten. Auf dem Hochplateau sind große Schneemassen niedergegangen. Die Bahnverbindung mit Bergen ist unterbrochen. Der Direktor der Staatsbahnen erklärte, es handle sich um die schlimmste Katastrophe, von der die Bergen-Bahn bisher heimgejagt sei. Auch der südliche Teil Norwegens wurde von einem starken Sturm heimgesucht. Hier sind ebenfalls an verschiedenen Stellen Erdstöße eingetreten. In der Gemeinde Balestrand wurden durch einen großen Erdstöß drei Wohnhäuser und eine Reihe kleinerer Gebäude zerstört. Der Besitzer eines Hauses, seine Frau und drei Kinder sind wahrscheinlich umgekommen. Von der Küste laufen Nachrichten über verschiedene Schiffsunfälle ein.

Zusätzliche Brandstiftungen. Die polizeilichen Untersuchungen über die Ursache einer Reihe von Brandstiftungen im Süden von Boston führten zur Festnahme von 2 Knaben, von denen der eine 7, der andere 14 Jahre alt ist. Wie die Polizei mitteilt, hat der 7jährige Knabe eingestanden, eine Kirche und eine Schule in Brand gesetzt zu haben. Der andere Knabe soll zugegeben haben, eine Schule während der Schulzeit angezündet zu haben. In diesem Falle war es glücklicherweise gelungen, die Kinder rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Riesenerntungsang im Weißen Meer. Wie ein russischer Funkpruch aus Archangelsk meldet, hatte ein Heringsfangschiff an der Küste des Weißen Meeres in der Onega-Bai ein riesiges Fangergebnis zu verzeichnen. Die Mannschaften der Fischdampfer waren gezwungen, um ein Zerreißen der Fangnetze zu verhüten, sämtliche Kiefernetze auszuwerfen, jedoch insgesamt mit etwa 800 Netzen gearbeitet wurde. Außerdem mußten noch andere Fischkutter zu Hilfe gerufen werden. Unter Lebensgefahr erreichten die überladenen Fahrzeuge die Ankerplätze. Trotzdem selbst die Strahlen der Fischerdörfer mit Herinnen überschüttet waren, konnte der Abtransport sichergestellt werden. Die beteiligten Fischereigenossenschaften berichten, daß die Fischer durchschnittlich 4000 Rubel an diesem Fang verdient haben.

* Potentielle Dörfer in Argentinien? Es gibt Schlösser, die auf dem Monde liegen, wie der alte Walser von Paul Linde sagt, und man meint damit, daß sie nicht vorhanden sind. Das soll auch von einer Stadt in Argentinien gelten. Im dortigen Abgeordnetenhaus soll sich folgendes ausgetragen haben: Der Deputierte Louis Dyes gab die Erklärung ab, im Ausgabebuch des Staates sei eine Stadt Los Desagues erwähnt, für die das Land, wie für Städte, jährlich einen gewissen Geldbetrag aufwenden müsse. Außerdem seien dort Beamte zu befehlen und Behörden und Schulen zu unterhalten. Ihm sei unklar, in welche Taschen diese Gelder wanderten, denn er habe einwandfrei festgestellt, daß diese Stadt weder auf der Landkarte noch sonst existiere. Diese Erklärung machte natürlich einen Rieseneindruck, und die Regierung soll die Kammer beauftragt haben, sofort Untersuchungen zu veranstalten.

GROSSE DEUTSCHE KUNSTSEIDENSCHAU.



KÖLNER MESSE

ALLGEMEINE
12-15. 2.
TECHNISCHE
12-17. 2.

1928

FACHAUSSTELLUNG FÜR SCHLEIFTECHNIK u.
OBERFLÄCHENSCHUTZ

Einladung
zur General-Versammlung
des
Vereins der Hundefreunde Wiesbaden u. Umg.
(e. V.)
am Samstag, den 25. Februar 1928, abends 8½ Uhr,
in Jahn's Bierkneipe, Nischelsberg 10.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenvorwirts.
3. Bericht der Kassendrücker.
4. Entlastung.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Mandarinen
nur große, zuckersüß,
saffig, wenig Kerne,
Pfd. 45 Pfg.
Opéré
Faulbrunnenstr. 12. Faulbrunnenstr. 12. in altbekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.

Auf jedem Fest, auf jedem Ball,
der „Bembergstrumpf“ ist überall

Erst der feine Strumpf mit seinem vornehmen matten Glanz ergänzt wirkungsvoll die elegante Kleidung. + Er betont diskret die schlanke Fessel und läßt das feine Schuhwerk voll zur Geltung kommen.



Starker Strumpf,
in vielen Modifarben 2.90
Feinfädig Auslese
alle neuen Farben 3.90, 3.40
Marke „Extra“
in vielen Farben 4.20
Ein bes. eleganter Strumpf
patent. Verstärkung an den Zehen 4.40
Die berühmte Marke „Leo“
mit feinem Zwickel . . 5.40, 4.90
Pagenstrumpf
besonders lang 5.90
Marke „Edelrose“
seidengleicher prachtv. Strumpf, 6.90

Alle Sorten in größter Farben-Auswahl, in allen Modifarben
Die feinen Sorten auch passend zu Silber- und Goldbrokat-Schuhen

+ Schirg +
Strumpfhäuser + Webergasse 1
im Hotel Nassau

Schweine-Metzgerei H. Dörr Nachf., Schwalbacher Str. 25
empfiehlt:
Fleisch- u. Wurstwaren
in altbekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.

Schönes Haar

ist erprobtermaßen das
Ergebnis der Haarpflege
mit dem zuverlässigen
Kräuterhaarwasser



JAVOL

Die elegante Dame ebenso
wie der Herr von heute wollen
ihre altbewährte Haarpflege-
mittel von Weidur nicht mehr
entbehren.
Javol (desert parfümiert) mit
oder ohne Fett RM 2.- 3.-
und 4.75. Javol-Gold (starker
moder. Duft) RM 2.25 u. 4.50.
Kosmetik, Ostseebad Kolberg.

Goliath-Kernleder-Befohlung
2-Mal haltbarer wie Creme-Sohlen, erhalten Sie bei uns
noch zu alten Preisen.
Ebenso
Creme-Kernleder- und Gumanibefohlung.
Ein Versuch in unserer Reparatur-Werkstätte
sichert Ihre dauernde Kundschafft
Schuh-Goliath Nischelsberg 13 und
Wallufer Straße 12.

Im Auftrage zu jedem annehmbaren Gebot
abzugeben:
350 Taschenlampen - Hülsen, versch. Dessins
350 Osram-Birnen
1800 Taschenfeuerzeuge, verschiedene Dessins
250 Zigaretten - Etuis
1 Posten Rasiermesser, Streichriemen, Rasier-
apparate, Nähzeuge, Taschenwerkzeuge, Pfeifen,
Tabaksdosen durch
Elise Klapper
Gelegenheitskäufe - Kommissionsgeschäft
Große Burgstraße 7. Telefon 8627.

Kopfwaschen
Ondulation - Maniküre
Bubikopf-Behandlung
Mäßige Preise Mäßige Preise
Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 8065

K95

Herzlichen Dank allen denen, die so herzlich Anteil an unserem herben Verluste nahmen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer v. Bernus für seine trostreichen Worte sowie der Firma Petmecky, den Angestellten und Mitarbeitern der Firma und dem Westerwaldklub.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Helmut Kämmele.

Wiesbaden, den 9. Februar 1928.

Von seinem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde am Mittwoch mein lieber Mann, mein guter Vater,

Herr Ernst Hombrecher

im Alter von 61 Jahren erlöst.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Josefine Hombrecher,
Wolfgang Hombrecher.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.



Rasch wirkend — Jährliche Dosis —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

F152

Chemische und bakteriologische Untersuchungen

Chem. Laborat. Dr. Haass

Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 4759.

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich
vor Husten und Erkältung

Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Wiesbaden: Drogerie Apotheker

H. Schurz; Drogerie W. Machen-

heimer; Drogerie Apotheker O.

Siebert; Drogerie W. Gräfe, Neffl.;

Drogerie O. Lillie; Drogerie Kneipp;

Drogerie R. Brosiuskx.

F87



228

Schlantheitsbad!

Marke Emovino! ist ein
porzellanisches Entfettungs-
präparat, das als Bade-
zusatz dem warmen Bad
beigefügt wird. Die
Tätigkeit der Talg- und
Hautdrüsen wird stark an-
geregt. Dierdurch entsteht
eine vermehrte Fettabson-
derung. Schlanke Linie,
Gesundheit u. dauerndes
Wohlbefinden sind der Er-
folg. 1 Bad 4.- Mk. 1.25.
Für 20 Bäder 4.- Mk. 20.
Nur erhältlich: 187

Drogerie u. Parfümerie
Böckus,
Taunusstraße 25.
Fernsprecher 2007.



Von der Reise
zurück.

Dr. Tendlaw

Bismarckplatz 6

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt. überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein
geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Philipp Wagner

Installateur und Schlossermeister.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Wagner, geb. Eschenhof

Friedel Wagner

Lia Weickert, geb. Wagner

Dr. Otto Weickert

Sigrid Weickert.

Wiesbaden, 9. Februar 1928
Schiersteiner Str. 25, I.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Februar,
nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern
abend 6¼ Uhr sanft mein innigstgeliebter, herzens-
guter treubesorgter Mann und Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Richard Roßbach

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Maria Roßbach

Richard Roßbach, Sohn.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 4), Duisburg, Mülheim-Ruhr,
Essen, Herten i. Westf. und Basel, 10. Februar 1928.

Die Einäscherung findet am Montag, den 13. Februar
vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute nacht 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit
großer Geduld und Zufriedenheit ertragenem Leiden mein lieber
herzensguter Mann, unser lieber Vater und Bruder

Herr Friedrich Schlegelmilch

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Schlegelmilch.

WIESBADEN, 9. Februar 1928
Westendstraße 34

Die Bestattung findet am Samstag, nachmittags 3 Uhr auf
dem Südfriedhof statt. — Es wird höf. gebeten, von Beileids-
besuchen Abstand zu nehmen.

Nachruf.

M.-G.-B. „Neue Concordia 1866“
Wiesbaden.

Am 8. Februar verstarb nach schwerer
Krankheit unser allseits hochgeschätztes
Ehrenmitglied

Herr Fritz Schlegelmilch.

Dem Verstorbenen, der sich 39 Jahre
mit treuem Pflichtgefühl dem Verein wid-
mete, werden wir ein ehrendes Andenken
bewahren.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhof statt. Erheben eines
jeden Sängers ist Ehrenlage!

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, das meine liebe Frau,
unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Kath. Gabel, geb. Schindt

nach langem, schwerem Leiden am Mitt-
woch, den 8. Februar, morgens 11 Uhr, sanft
im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen:
Familie Jakob Gabel.

Wiesbaden (Hellmündstr. 27), Dohheim,
Effen.

Die Beerdigung findet Samstag, den
11. Februar, um 2.30 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

Am Mittwoch, 8. Februar, abends 8 Uhr, verschied nach
langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und
doch unerwartet mein lieber guter Mann, meiner Kinder
treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Herr Emil Christ

im Alter von 30 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mina Christ, geb. Deuffer

Edga Christ | Kinder.

Inge Christ |

Hambach (Talsstraße 1), den 10. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim
Heimgang unserer teuren Entschlafenen in so
reichem Maße bezeugt wurde, sagen wir allen
lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
innigsten Dank.

Reinhard Steib und Kinder.

Wiesbaden, den 9. Februar 1928.